



VIP  
Venusberg  
Ippendorf  
Poppelsdorf

---

Nachrichten für die Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal

---

22. Jahrgang

2/2023



„Ökumene heißt, sich an der  
Stärke des Anderen zu erfreuen“

Kardinal Karl Lehmann

Foto: Sasin Tipchai auf pixabay

# Wie geht Ökumene?

Auch wenn die Einheit der Katholiken bei immer größer werdenden Gemeinden eine echte Herausforderung darstellt, wollen wir in diesem VIP-Heft den Kreis noch ein wenig weiter ziehen und wagen den Blick über den Tellerrand. Was heißt wagen? Er ist wahrscheinlich sogar mehr als notwendig, um Kirche dauerhaft eine Zukunft zu geben.

So lautet das Motto dieser Ausgabe „Ökumene hat viele Gesichter“. Wir beschäftigen uns dabei in vielen Artikeln mit unseren direkten Nachbarn, aber auch den gemeinsamen Begegnungen in Endenich. Und wie sieht es mit der orthodoxen Kirche aus? Wie die funktioniert, auch das lesen Sie in dieser Ausgabe.

Also lassen Sie sich überraschen und nehmen Sie vielleicht einige Anregungen mit, wie Sie die Ökumene in Ihrem eigenen Umfeld mitgestalten können.

*Richard Bongartz*



Foto: Renardo la Vulpo



## Ökumenischer Kinderbibeltag

**„Da berühren sich Himmel und Erde – Noah und der Regenbogen“**

Endlich – nach den Corona-Jahren nehmen wir die Tradition der Kinderbibeltage wieder auf. Eingeladen sind alle Kinder zwischen 5-12 Jahren.

Am Samstag, den 23. September 2023, treffen wir uns von 10 bis 16 Uhr in St. Barbara. Euch erwartet ein spannendes Programm rund um die Geschichte von Noah und dem Regenbogen!

Anmeldung bitte in den Gemeindebüros





## Hallo zusammen!

Danke, dass Sie das neueste Exemplar des VIP-Heftes aufgeschlagen haben! Es ist ja nicht selbstverständlich, dass „katholische Post“ überhaupt noch Beachtung findet, wenn sie einfach so ins Haus flattert. Jetzt bitte nicht direkt wieder zuklappen, denn dieses Heft wagt den ernsthaften Versuch, zu beweisen, dass sich seine Beachtung lohnt! Denn die Gemeinden im Melbtal – also wir aus dem Seelsorgeteam, die Gremien und Gruppen und viele einzelne – haben hier verschiedenste Beiträge bereitgestellt, die zeigen, wie vielfältig, offen, zugewandt, lebensbejahend, unterstützend, einladend, spirituell und fröhlich unser kirchlicher Beitrag zum Leben in Poppelsdorf, Ippendorf und Venusberg ist. Das gelingt, weil wir uns nicht als Solisten und Einzelkämpfer verstehen, sondern als Teil des Miteinanders hier vor Ort. Ganz wichtige Partnerinnen sind die evangelischen Schwesternkirchen: die Luthergemeinde und die Auferstehungskirchengemeinde. Die Zusammenarbeit mit diesen Gemeinden hat schon lange Tradition, intensiviert sich aber stetig.

Meiner Auffassung nach ist diese Zusammenarbeit ein guter Weg in eine glaubwürdigere und den Menschen im Viertel zugewandte Zukunft. Denn die Ökumene bietet große Chancen: Auf der einen Seite ist es gut, voneinander zu wissen und sich zu unterscheiden. Unterschiedliche Herangehensweisen an Themen des Lebens und des Glaubens bereichern sich gegenseitig und geben allen, die auf der Suche sind, die Möglichkeit, zu wählen, abzuwägen und sich zu entscheiden. So ist eine plurale Kirche in einer pluralen Gesellschaft genau richtig. Auf der anderen Seite sind die Überschneidungen zwischen den Kirchen so groß, dass es fahrlässig wäre, nicht zu kooperieren, sondern

ähnliche (oder sogar gleiche) Angebote doppelt oder dreifach anzubieten. „Doppelt so gut und halb so teuer“<sup>1</sup> nennt Pfarrer Franz Meurer die ökumenische Zusammenarbeit, und ich habe mir dieses Zitat in letzter Zeit oft zu eigen gemacht.

An vielen Stellen, so kommt es mir vor, ziehen wir durch eine konfessionelle Unterscheidung eine künstliche Grenze durch unsere Gesellschaft, ja, teilweise durch Familien, die zu großen Teilen weit an der Lebenswirklichkeit vieler Menschen vorbeigeht sodass die Kirchen sich so selbst ins Abseits manövrieren.

Also: Nehmen Sie sich bitte dieses VIP vor und entdecken Sie die vielen Aufbrüche, die von einer beherzten Ökumene zeugen. Lassen Sie sich davon anstecken und inspirieren. Denn: Das respektvolle und interessierte Wahrnehmen von Unterschieden und auch die Bereitschaft, Schritte aufeinander zuzugehen und sich durch das Miteinander selbst zum Besseren zu verändern, sind Verhaltensweisen, die jedem und jeder gut stehen. Dabei geht es nicht nur um unterschiedliche Kirchenbilder, sondern um einen umfassenden Blick auf die Welt mit ihren vielen, vielen Facetten. Ich hoffe, Sie lassen sich bereichern durch dieses VIP-Heft.

Viel Spaß damit!

Ihr

Markus Vilain, Pastoralreferent

<sup>1</sup> Franz Meurer gebraucht diesen Satz immer wieder, unter anderem im Domradio-Interview vom 14. Juni 2013.

# Alle sollen eins sein: Wie du Vater in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. (Joh 17,21)



Liebe Leserinnen und Leser, wie oft sind diese Worte Jesu aus dem Johannesevangelium, dem sogenannten Hohenprieesterlichen Gebet, schon bei Ökumenischen Gottesdiensten vorgelesen worden. Es sind Worte, die uns Ein-

blick geben in die Tiefenschichten des Herzens Jesu. Jesus betet. Es ist die Stunde des Abschieds. Wir werden Augenzeuge und Ohrenzeuge und nehmen Anteil an dem, was Jesus in dieser Stunde tief drinnen bewegt und berührt. Wovon spricht dieses Gebet? Für mich machen diese Worte deutlich, dass dieser Jesus mit sehr realistischem Blick, mit wachem und aufmerksamem Sinn diesem Abschied entgegensieht. Er merkt, spürt und ahnt, dass es nicht einfach sein wird mit dem Zusammenhalt der Jüngerschar nach seinem Weggang. Die, die schon in der Zeit, als er mitten unter ihnen war, darüber im Streit lagen, wer von ihnen der Größte und Wichtigste sei, wer von ihnen im Himmel die besten Plätze bekommen sollte, sie alle werden es schwer miteinander haben, wenn ihnen ihre sichtbare Mitte fehlt. Und dieser klare und nüchterne Blick auf die Wirklichkeit, wie sie ist, macht Jesus beten.

Eine Abschiedssituationen, die, wie so manche Abschiede im Leben, eine ganz besondere Dichte hat. Im Abschiednehmen realisiert man ja nicht selten auf einmal ganz besonders, was man aneinander hat. Wie wichtig andere Menschen einem sind. Vielleicht nimmt man sich noch einmal ganz fest in den Arm, drückt sich fest, und versucht damit seiner Sehnsucht Ausdruck zu geben, auf jeden Fall in Kontakt zu bleiben. Das ist bei Jesu nicht anders. Sein Gebet an diesem Abend offenbart zutiefst, wie sehr dieser realistische Blick auf die Jünger seine lebendige Sehnsucht nach Einheit weckt. *Alle sollen eins sein!* Im Abschiednehmen bricht sozusagen die Sehnsucht in ihm auf nach dem, wie es ei-

gentlich sein sollte, sein könnte. Wir alle wissen, wie sehr Sehnsucht bewegen, motivieren und wagemutig machen kann. Die Sehnsucht hat schon viele schwere Wege, die eigentlich unmöglich schienen, möglich gemacht.

Darum ist auch die Ökumene besonders da lebendig, wo in unseren Herzen die ehrliche Sehnsucht nach der von Jesus erbetenen Einheit brennt und wir uns nicht mit dem status quo zufriedengeben. Wir sind dieser Einheit geradezu testamentarisch verpflichtet. Auf diesem Weg zur Einheit ist für mich einerseits ein zutiefst ehrlicher Dialog und Austausch wichtig. Der gemeinsame Austausch kann uns helfen, das Profil unserer eigene Konfession und die des anderen neu zu sehen und zu verstehen. Ein ehrlicher Austausch – der immer noch bestehende Unterschiede nicht klein redet oder aus falscher Rücksicht verschweigt – kann uns helfen, wirklich einander näher zu kommen und zu erkennen, was dem anderen wichtig ist. Er kann helfen, den spezifischen Reichtum der unterschiedlichen Konfessionen zu entdecken und miteinander in den Dialog oder die Liturgie zu bringen. Auf diesem Weg wäre es ratsam, der in vielen anderen Kontexten geforderten „Vielfalt“ Raum zu geben. Es darf eine Einheit und Versöhntheit in Verschiedenheit sein, die den Menschen einen ganz unterschiedlichen Zugang zum Geheimnis des Glaubens eröffnet. Uns all verbindend ist zweifellos, so meine ich, Martin Luthers Rede von *sola fide*, allein aus Glauben, und *sola gratia*, allein aus Gnade und seine unbedingte Wertschätzung der Heiligen Schrift im *sola scriptura*: jedem Christen jedweder Konfession will sie Orientierung und Richtschnur sein auf dem Glaubensweg. Denken wir an die gemeinsame Augsburger Erklärung zur Rechtfertigungslehre von 1999, bestimmt ein Meilenstein des ökumenischen Weges, in der es unter anderem heißt: **Wir bekennen gemeinsam, dass der Mensch im Blick auf sein Heil, völlig auf die rettende Gnade Gottes angewiesen ist!** In dieser Beziehung empfinde ich sehr „evangelisch“. Ich

glaube, dass wir, wenn wir einmal vor dem lebendigen Gott stehen, darauf verzichten können, all unsere Fleißkärtchen vorzuzeigen, all unsere Gebete und guten Werke, als wollten wir Gott sagen: *Du musst nicht lange überlegen, wohin du mich tun willst. Hier sind meine Eintrittskarten für den Himmel.* Nein! Unverdient – allein aus Gnade!

Wie wertvoll ist Luthers Übersetzung der Heiligen Schrift in deutscher Sprache, so dass das Wort Gottes wirklich allen, die des Lesens mächtig waren, seitdem zugänglich war und nicht nur einem kleinen Kreis von Theologen vorbehalten in Vermittlung und Auslegung. Wesentlich auf dem Weg zur Einheit ist auf jeden Fall die Vergewisserung der **einen christlichen Taufe**, die uns alle miteinander verbindet. Die Rede davon, dass einer bei einer Konversion „umgetauft“ werden muss, gehört Gott sei Dank doch meist heute der Vergangenheit an. Dieser uns gemeinsame unzerbrüchliche sakramentale Anfang verbindet und eint uns als Christi Söhne und Töchter, als Schwestern und Brüder, und das Wissen um diesen wirkmächtigen Anfang, sollte unseren gemeinsamen Weg prägen und leiten. Die Christen aller Konfessionen trägt, motiviert und inspiriert die große Liebeserklärung, die, wie bei der Taufe Jesu über ihm selbst ausgesprochen, auch über unserem Leben steht: Du bist meine geliebte Tochter, mein geliebter Sohn! Punkt. Dieses Licht des Glaubens stellt alle gesellschaftlichen Unterschiede in den Schatten und macht sie nichtig. Es geht nicht mehr darum, woher ich komme, ob ich Jude oder Grieche bin, Sklave oder Freier, Mann oder Frau, denn alle sind in Christus geeint. Die Unterscheidungen, die Paulus hier aufzählt, sind die fundamentalen sozialen Unterscheidungen seiner Zeit. Die Aufhebung der alten Grundunterscheidung ist darum wirklich eine gesellschaftliche Provokation und Revolution, die ja bis heute nicht abgeschlossen ist. Gott schaut eben nicht auf die Person, auf ihren sozialen Stand, ihr Geschlecht und ihre Herkunft. Aus welcher religiösen Tradition jemand kommt, ist gleichgültig. Wer getauft ist, ist allen anderen Getauften gleich und muss nicht, bevor er Christ wird, den Umweg über das Judentum und die Beschneidung nehmen.

*Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe* (Eph 4,5) – legt uns Paulus ans Herz.

Die trinitarische Taufformel: *Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes...* ist uns darum Zuspruch und Anspruch zugleich.

Wir alle, die Christen aller Konfessionen gehen unseren Weg unter dem Schutz des Vaters über uns. Gemeinsam sind wir aufgerufen, alles dafür zu tun, dass die von ihm kreierte Schöpfung geschützt und bewahrt wird – besonders für die Generationen von morgen. Wir sind gerufen als Christinnen und Christen alles dafür zu tun, dass sie da, wo sie schon geschunden und krank danielerliegt, wieder gesunden kann. Nur in dem Maße, in dem wir realisieren, dass wir verbunden sind mit allem, was lebt, und aufeinander Rücksicht nehmen, werden wir Zukunft haben.

Wir alle, Christinnen und Christen aller Konfessionen, gehen unseren Weg in der Begleitung des Sohnes neben uns. Ein Sohn, der uns lehrt, in jedem Menschen, unabhängig von seinem Bildungsstand, seiner Herkunft und Religion, Gottes Ebenbild zu entdecken. Gott ist eben **Mensch** geworden in Christus, und nicht Protestant oder Katholik und wir können auch nicht katholisch oder evangelisch lieben, sondern nur menschlich. Besonders dieses gemeinsame Zeugnis der Liebe wird der Prüfstein sein für unsere Glaubwürdigkeit und Relevanz in der Zukunft. Gemeinsam sind wir gerufen, mutig Brücken zu schlagen, wo andere zwischen den Menschen wieder Mauern aufrichten oder Gräben ausheben wollen, um sie zu entzweien. Nicht nur die Christen sind uns Brüder und Schwestern, sondern alle Menschen. Papst Franziskus spricht zurecht immer wieder von einer weltweiten Solidarität aller Menschen, über alle Grenzen von Kultur, Religion und Weltanschauung hinweg. Und nur denen zu helfen, die zu uns gehören, die so denken und glauben wie wir, atmet nicht den Geist Jesu. Wir gewinnen unsere christliche Identität eben nicht, indem wir uns nach außen abgrenzen, sondern gerade, indem wir uns dem anderen, der unsere Hilfe braucht, in Liebe und Barmherzigkeit öffnen.

Und wir alle, die Christen aller Konfessionen, gehen unseren Weg in der Kraft des Heiligen Geistes in uns, der uns Beistand, Inspirator und Motivator ist. Schauen wir heute in die Welt und auf manche, die sie maßgeblich bestimmen, dann



# Ökumenisches Chorkonzert



## Joseph Haydn Die Jahreszeiten

**Samstag,  
23. September 2023**

**18 Uhr  
in der  
Auferstehungskirche**

**Sonntag, 24.  
September 2023**

**18 Uhr  
in St. Barbara**

### Mitwirkende:


Theresa Klose, Sopran  
Thomas Klose, Tenor  
Fabian Hemmelsmann, Bariton

Kantorei, Projektchor  
und Projektorchester  
der Auferstehungskirche

Pfarr-Cäcilien-Chor St. Barbara

### Leitung:

Christoph Hamm  
und Stephan Pridik



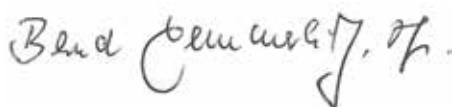
**Eintritt frei  
Spenden am  
Ausgang erbeten**

wird uns allen schlagartig bewusst, wie wichtig es sein wird, gemeinsam als Christen *una voce* hier und heute dafür zu sorgen, dass Menschen – wie Ignatius sagt – lernen, die Geister zu unterscheiden – alle Ungeister zu entlarven und zu benennen, die – mit allen Wassern gewaschen – populistisch auf Stimmenfang gehen und Menschen, Völker, Religionen, wieder gegeneinander auszuspielen versuchen.

Nein. Wir Christen wollen und sollten es anders machen, so, wie es der Pfarrer und Komponist Wilhelm Willms einmal als Wunsch von Eltern, die ihr Kind zur Taufe bringen, formulierte:

*wir möchten nicht  
dass unser kind  
mit allen wassern gewaschen wird  
wir möchten  
dass es  
mit dem wasser der gerechtigkeit  
mit dem wasser der barmherzigkeit  
mit dem wasser der liebe und des friedens  
reingewaschen wird  
wir möchten  
dass unser kind  
mit dem wasser  
christlichen geistes  
gewaschen  
übergossen  
beeinflusst  
getauft  
wird*

*Lassen Sie mich an dieser Stelle einmal all denen ganz herzlich danken, die sich in unseren Gemeinden für die Ökumene engagieren, weil es ihnen auch ein Herzensanliegen ist. Damit meine ich nicht nur die Mitchristen in Sankt Sebastian, Heilig Geist und Sankt Barbara, sondern auch die Mitchristen in der Lutherkirchengemeinde und in der Auferstehungsgemeinde. Danke für alles Aufeinander zu, auf Gott zu und in Gottes Namen auf unsere Welt zu!*



Bernd Kemmerling, Pfr.



# Ökumene in der Nachbarschaft

## So funktioniert Gemeinschaft in Endenich



Als ich vor 40 Jahren zum ersten Mal zur Kirchengemeinde St. Maria Magdalena in Endenich gehörte, um ein zweijähriges Gemeindepraktikum zu absolvieren, wurde gerade mit der Evangelischen Trinitätskirchengemeinde die ökumenische Aktion „Pfingstfeuer“ gegründet.

Gemeindemitglieder aus beiden Gemeinden trafen sich an der Endenicher Burg, gestalteten dort eine Station mit Texten und Liedern und gingen dann gemeinsam auf den Kreuzberg, um sich dort um ein Feuer zu versammeln und auch anschließend noch beisammen zu sein. Das Thema: „Heiliger Geist“, der uns ja zusammenführen will, und der Hinweis auf die „Feuerzungen beim Pfingstbericht“ spielten eine große Rolle.

Heute hat sich dieses Ereignis als regelmäßige Veranstaltung etabliert. Ein Ökumenekreis mit Mitgliedern aus beiden Gemeinden bereitet für den Freitagabend vor Pfingsten diese Veranstaltung vor. Auf dem steilen Weg den Kreuzberg hoch werden weitere Stationen abgehalten, und dann ist die Wiese oben voller Menschen, die sich um ein großes Feuer versammeln, beten, Lieder singen und anschließend bei Getränken und Essen noch lange zusammenbleiben.

Jetzt wohne ich schon wieder länger in der Pfarrgemeinde und war am Anfang zunächst beeindruckt von der Zusammenarbeit bei der Flüchtlingsarbeit. Als die Ankunft des ersten Flüchtlingsstromes bevorstand, wurde ein ökumenischer Arbeitskreis Asyl und Zuflucht gegründet und in den Folgejahren eine Flüchtlingsbeauftragte für beide Gemeinden angestellt. Aus beiden Gemeinden fanden sich genügend Ehrenamtliche, die die Flüchtlinge bei ihrem Start begleiteten oder unterstützten. Das leer stehende Paulusheim diente lange als Unterkunft. Heute geht diese Arbeit weiter.

Ökumene wird in Endenich großgeschrieben: 2004 wurde ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet, in dem die Zusammenarbeit geregelt wurde. Seitdem hat sich das ökumenische Zusammenleben weiter entfaltet. Regelmäßige Treffen von Pfarrgemeinderat und Presbyterium sowie Treffen der Seelsorgerinnen und Seelsorger gehören dazu.

Auch die ökumenische Woche zu Beginn des Jahres wird gemeinsam gestaltet, unter anderem mit einem Eröffnungsgottesdienst, an dem die Chöre der beiden Gemeinden gemeinsam auftreten, mit einem Bibelabend und einem Kinderbibeltag, einem Taizégebet und einem kulinarischen Abend, genannt Literarisches Dinner, an dem anlässlich einer Lesung von poetischen Texten und Gedichten verschiedene Speisen angeboten werden.

Etwas Besonderes bietet das ökumenische Kirchenfest, das über den Stadtteil hinaus bekannt ist. Auf einer Bühne, die wechselseitig mal an dem einen, mal an dem anderen Kirchturm aufgebaut wird, geben Gruppen aus dem Stadtteil ihr Können zum Besten, und dies den ganzen Tag lang. In diesem Jahr begann das Kirchenfest sogar mit einem gemeinsamen Familiengottesdienst. Essen und Trinken gibt es, Spieleangebote für die Kinder und Informationsstände für die Erwachsenen. Alle Gruppen aus beiden Gemeinden sind an diesem Tag auf den Beinen, und Besucher kommen von überall her.

Ein besonderes ökumenisches Zeichen ist die Gestaltung des Palmsonntags, an dem die katholische Gemeinde der evangelischen eine Osterkerze überreicht, und die Protestanten nehmen dann an der Prozession vom Magdalenenplatz bis zur Kirche teil. Und nicht zuletzt sind der evangelische Pfarrer Uwe Grieser und sein Team immer bei der traditionellen Karnevalsveranstaltung der Kolpingsfamilie eingeladen.

Ja, es ist schon viel gewachsen, was die Ökumene in Endenich betrifft, und ich hoffe, dass es so bleibt.

*Bernhard Pastoors*

# Der Synodale Weg und die Ökumene

## Die Teilnehmer haben nicht im stillen Kämmerlein diskutiert



Ja, es gibt ökumenische Aspekte auf dem Synodalen Weg, auch wenn sie nicht auf den ersten Blick sichtbar sind. Denn die Synodalen in Frankfurt waren nicht unter sich. Sie haben nicht im Kämmerlein diskutiert. Ihre Entscheidungen wurden in aller Öffentlichkeit getroffen. Alles wurde nicht nur live übertragen, sondern es waren auch zahlreiche Beobachter aus Europa und der Welt anwesend.

Auch zu Wort sind sie gekommen, Vertreter aus den Bischofskonferenzen europäischer Länder und aus verschiedenen Laienverbänden, außer-

dem Sprecher der EKD (Evangelischen Kirche Deutschlands) und der ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland).

Es ist interessant, diese Statements nachzulesen, denn darin kommt zum Ausdruck, welche Wirkung das Unternehmen Synodaler Weg nach außen hat.

„Nach außen“ heißt in diesen Statements im Licht der eigenen ortskirchlichen Tradition und im Licht anderer Konfessionen. „Keines Ihrer Themen in den vier Synodalforen hat die Ökumene zentral als Thema, und doch sind alle vier Themen ökumenisch höchst relevant“, so spricht es der Vertreter der EKD auf der 1. Synodalversammlung im Februar 2021 aus. Und die beiden Redner der ACK auf den beiden folgenden Synodalversammlungen heben besonders „den respektvollen Dialog“ und „den Mut und die Entschlossenheit“ hervor, die sie im Synodalen Weg sehen und die sie gleichzeitig als Grundbaustein von Ökumene betrachten.

„Wir müssen aufhören, uns gegenseitig die Rechtgläubigkeit abzusprechen, wenn wir anderer Auffassung sind in Fragen, die unser



## Seniorenkaffee St. Barbara Übersicht September bis Dezember 2023

Datum		Uhrzeit	Veranstaltungsort
Mittwoch	13.09.2023	13:00 Uhr	<b>Halbtagesfahrt</b> (findet aller Voraussicht nach wieder statt)
Mittwoch	11.10.2023	15:00 Uhr	Pfarrjugendheim St. Barbara Ippendorf
Mittwoch	08.11.2023	15:00 Uhr	Pfarrjugendheim St. Barbara Ippendorf
Mittwoch	13.12.2023	15:00 Uhr	Pfarrjugendheim St. Barbara Ippendorf - <b>Weihnachtsfeier</b> -



Kirche-Sein betreffen.“ Mit diesen Worten greift Erzpriester Miron (Orthodoxe Bischofskonferenz, Vorsitzender der ACK) eine Äußerung aus der Synodalversammlung auf und hebt ausdrücklich hervor, wie notwendig ein solcher respektvoller und wertschätzender Dialog sei. Kritisch betrachtet er manche Auseinandersetzungen in den Reihen einiger Synodaler. Gerade in einer Zeit der Krise, in der sich nicht nur die katholische Kirche befinde, bedürfe es der Erkenntnis der Zusammengehörigkeit.

Eine Verbindung zur Charta Oecumenica, eine Vereinbarung der Kirchen Europas aus dem Jahr 2001, stellt Pfarrer Stiba (Sprecher des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, ACK) her. Dabei geht es ihm um den Mut und die Entschlossenheit für einen Wandel, um das Evangelium in unserer Zeit glaubwürdig sichtbar zu machen. Im Zitat aus der Charta greift er die Frauenfrage auf: „Wir verpflichten uns, die Stellung und Gleichberechtigung der Frauen in allen Lebensbereichen zu stärken sowie die gerechte Gemeinschaft von Frauen und Männern in Kirche und Gesellschaft zu fördern.“ (Charta Oec., Punkt 15).

Daran anknüpfend ermuntert Stiba die Synodalen ausdrücklich zu einer Klärung von Strukturen und zu Schritten eines Wandels. Dabei bringt auch er etwas zum Ausdruck, was viele



Synodale umtreibt: Am Ende zähle, was es ins wirkliche Leben schafft.

Diese hier nur in kleinen Teilen wiedergegebenen Statements stellen unterschiedliche, eigene Perspektiven auf dem Synodalen Weg dar. Darüber hinaus sind sie jedoch Zeugnisse von Ökumene, von gelebter Ökumene im Dialog mit den Synodalen. Für alle gilt: Die Vertrauenskrise der Kirche ist nicht nur eine katholische Krise. Das gemeinsame Suchen – auf synodalen Pfaden und in ökumenischen Initiativen – führt uns weiter auf dem Weg aus der Krise heraus. „Wie können es uns nicht mehr leisten, im eigenen Saft zu schmoren. Nein, es gilt immer, das Ganze im Auge zu behalten“, so Erzpriester Miron, Vorsitzender der ACK.

*Isabel Fetsch*

---

## Wissen Sie schon ...

... dass Sie unser VIP-Heft auch online lesen können? Unter [www.vip-bonn.de](http://www.vip-bonn.de) => VIPAktuell finden Sie die letzten vier Ausgaben als PDF zum Download.



# Es ist kompliziert

## Über die Ökumene mit der Orthodoxie

Katholische Kirche und Kirchen der Orthodoxie waren länger zusammen, als sie voneinander getrennt sind. Erst 1054 kam es zum sogenannten Großen Schisma, bei dem sich die Kirchen gegenseitig verurteilten. Erst auf dem Zweiten Vatikanischen Konzil 1965 näherte man sich wieder an. Von einer Kirchen- und Eucharistiegemeinschaft sind die Katholische Kirche und die Kirchen der Orthodoxie allerdings auch fast 60 Jahre danach noch weit entfernt. Und dann gibt es da noch die russische Aggression... Dazu aber später.

### Was sind die Kirchen der Orthodoxie?

Weltweit gibt es ca. 300 Millionen Mitglieder der Kirche der Orthodoxie, heute vor allem auf dem Balkan und in Osteuropa. Sie ist die zweitgrößte christliche Gemeinschaft der Welt. Die Kirchen haben eine gemeinsame byzantinische Liturgie und ein gemeinsames theologisches und spirituelles Fundament, auch wenn es kulturelle Unterschiede zwischen ihnen gibt. Sie stehen miteinander in voller Gemeinschaft. Ihre Mitglieder dürfen also in den jeweils anderen orthodoxen Kirchen Sakramente empfangen und spenden.

Im deutschen wird häufig der irreführende Begriff der „Ostkirchen“ genutzt, der alle Kirchen im Morgenland, also die **Altorientalischen Kirchen** (Koptische Kirche, Äthiopisch-orthodoxe Kirche, etc.), die **katholischen Ostkirchen** (Syro-malabarische Kirche, Maronitische Kirche, Ukrainische griechisch-katholische Kirche etc.) und die Kirchen der Orthodoxie vermischt. Die Altorientalischen Kirchen und die katholischen Ostkirchen gehören nicht zur Kirche der Orthodoxie.

Die katholischen Ostkirchen entstammen häufig den Altorientalischen Kirchen oder den Kirchen der Orthodoxie, erkennen aber – im Gegensatz zu diesen – die Autorität des Papstes und die katholische Glaubenslehre an. Sie pflegen ihre eigenen Traditionen und haben auch ein eigenes Kirchenrecht. Sie sind also Katholisch-Orthodoxe Kirchen. Die Altorientalischen Kirchen haben die Besonderheit, dass sie Konzilien des vierten beziehungsweise fünften Jahrhunderts nicht aner-

kennen und so in zentralen Glaubensfragen über die menschliche und göttliche Natur Christi von den Überzeugungen der Katholischen und der Orthodoxen Kirche abweichen.

Die 14 Mitgliedskirchen lassen sich in die **autokephalen Patriarchate und Kirchen** sowie die autonomen Kirchen aufteilen (autokephal = eigenständig). Die autokephalen Patriarchate und Kirchen bestimmen ihre Patriarchen und Bischöfe selbst. Ihnen unterstehen teilweise weitere Kirchen oder Diözesen in anderen Ländern. Die autonomen Kirchen sind weitgehend eigenständig, aber eine der autokephalen Gemeinschaften hat Mitspracherecht bei der Ernennung der Bischöfe.

Zu den autokephalen Patriarchaten und Kirchen gehören die Patriarchate von Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien, Jerusalem, Georgien, Bulgarien, Moskau, Serbien und Rumänien sowie die autokephalen Erzbistümer von Zypern, Griechenland, Polen, Tschechien und der Slowakei sowie die Kirchen von Albanien.

In ihrer Autokephalie umstritten sind die Kirchen von Amerika (nur vom Patriarchat von Moskau als autokephal anerkannt), die Kirche der Ukraine (deren Autokephalie vom Patriarchat von Konstantinopel bestätigt wurde, während das Patriarchat von Moskau diese nicht anerkennt) und das Erzbistum von Nordmazedonien (nur vom Patriarchat von Konstantinopel und Serbien als autokephal anerkannt).

Anders als in der Katholischen Kirche gibt es in den Kirchen der Orthodoxie keinen Papst, also kein Oberhaupt, das über dem einzelnen Bischof steht. Auch die Patriarchen, Metropolen oder Erzbischöfe haben gegenüber einem anderen Bischof keine höhere Autorität, dürfen auf dem Gebiet eines anderen Bischofs nicht eingreifen. Selbst der Patriarch von Konstantinopel, der als Ehrenoberhaupt der Orthodoxen Kirche gilt, hat keine Macht über andere Bischöfe. Beschlüsse, die für die ganze Kirche der Orthodoxie gelten, können nur auf einem Konzil oder einer Synode getroffen werden, also einer Versammlung aller Bischöfe.



*Die Kuppeln einer orthodoxen Kirche. Foto: Alexander Mukhin/pixabay*

### **Ökumene nach der Aufhebung der gegenseitigen Exkommunikation**

Anders als bei den protestantischen Kirchen und Gemeinschaften erkennt die katholische Kirche die Sakramentspendung der Kirchen der Orthodoxie vollständig an. Sie erlaubt es Ihren Mitgliedern sogar – unter gewissen Bedingungen – die Eucharistie in orthodoxen Eucharistiefiern zu empfangen.

Und wie sehen die Kirchen der Orthodoxie das andersherum? Da nur eine Synode oder ein Konzil gemeinsame und verbindliche Beschlüsse treffen können (und dann auch nur für die teilnehmenden Diözesen), ist die Beantwortung dieser Frage etwas komplizierter. Das letzte Konzil, an dem alle damaligen Kirchen der Orthodoxie teilnahmen, war das 2. Konzil von Nicäa (787), das von katholischer Kirche und den Kirchen der Orthodoxie anerkannt wird.

Die Bemühungen für ein neues gemeinsames Konzil scheiterten zuletzt 2016. Nach vielen Jahrzehnten der Vorbereitung erklärten die orthodoxen Kirchen Bulgariens, Antiochiens, Georgiens, Serbiens und Russlands ihre Absage. Bis heute muss somit in ökumenischen Fragen auf Synoden- bzw. Diözesanebene verhandelt werden. Für die Beziehungen zur katholischen Kirche bedeutet dies, dass es je nach Land und Diözese

teilweise unterschiedliche Regelungen gibt. So werden in Deutschland von der Orthodoxen Bischofskonferenz alle katholischen Sakramente anerkannt.

Auch Mischehen zwischen Katholiken und Orthodoxen sind aus pastoraler Fürsorge erlaubt. In vielen Kirchen der Orthodoxie gab es zur Anerkennung der katholischen Sakramentspendung allerdings bisher keine Beschlüsse. Dadurch obliegt die Anerkennung der Sakramente in der Regel dem jeweiligen Bischof oder Priester. Dies führt dazu, dass beispielsweise bei Mischehen ein Priester die Spendung der Ehe zwischen Orthodoxen und Katholiken als Gefahr für den Glauben des orthodoxen Ehepartners ansehen kann. In diesem Fall legt er dem werdenden Ehepaar nahe, dass der katholische Partner konvertiert und dabei sicherheitshalber auch Taufe und Firmung nochmals empfängt. Der Priester in der Nachbarpfarrei kann wiederum aus pastoraler Fürsorge bereit sein, beiden das Sakrament der Ehe zu spenden. Dabei verpflichtet er sie nicht einmal, die Kinder orthodox zu taufen und zu erziehen.

Und was sagen die Kirchen der Orthodoxie dazu, dass die katholische Kirche es ihren eigenen Mitgliedern unter gewissen Umständen erlaubt, auch in einer orthodoxen Eucharistiefier zu kommunizieren? Sie verbieten es den Katholiken, bei ih-

nen zu kommunizieren und untersagen es auch ihren eigenen Gläubigen, in katholischen Eucharistiefiern zu kommunizieren. Denn Eucharistiegemeinschaft setzt die vollständige Kirchengemeinschaft voraus. Diese existiert nach orthodoxem Verständnis nicht zwischen katholischer Kirche und den Kirchen der Orthodoxie. Der Eucharistieempfang bleibt daher für Katholiken untersagt. Aber auch innerhalb der Kirchen der Orthodoxie ist der Eucharistieempfang aktuell nicht grundsätzlich erlaubt. Eine orthodoxe Kirche kann die andere aus- oder einschließen.

### **Moskau exkommuniziert Konstantinopel – Bruch in der Kirche der Orthodoxie**

Nun aber zur russischen Aggression und den Auswirkungen auf die Orthodoxie. Als Russland 2014 die Krim und die Ostukraine besetzte und 2022 den Angriffskrieg auf die Ukraine begann, hatte das auch innerhalb der Kirche der Orthodoxie Folgen. 2018 schlossen sich die Ukrainisch-orthodoxe Kirche des Kiewer Patriarchats und die Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche zur „Orthodoxen Kirche in der Ukraine“ zusammen. Ihr gehören ca. 50% der Bevölkerung der Ukraine an. Der Patriarch von Konstantinopel, das orthodoxe Ehrenoberhaupt, erkannte diese neue Kirche als eigenständig an. Ganz zum Ärger des Patriarchen von Moskau. Das Moskauer Patriarchat beansprucht die Ukraine nämlich als eigenes kirchliches Territorium.

Es kam zum Bruch in der Kirche der Orthodoxie: Moskau kündigte an, die Kirchen und Sakramentsgemeinschaft mit dem Patriarchat von

Konstantinopel aufzukündigen. Geistlichen der russisch-orthodoxen Kirche sei es danach unmöglich, mit Klerikern der Kirche von Konstantinopel zu konzelebrieren, und für die Laien sei es unmöglich, die von dieser Kirche gespendeten Sakramente zu empfangen, so Moskau. Am 27. Mai 2022 sagte sich dann auch die 1990 von Moskau gegründete „Ukrainisch-Orthodoxe Kirche“ von der russisch-orthodoxen Kirche los und verurteilte den Angriffskrieg.

Folgen hat der Bruch innerhalb der Kirchen der Orthodoxie auch in Deutschland: Die Russisch-Orthodoxe Kirche zog sich aus der Orthodoxen Bischofskonferenz Deutschlands zurück, womit die Orthodoxe Bischofskonferenz nicht mehr Ansprechpartner für alle Kirchen der Orthodoxie in Deutschland ist. Für russisch-orthodoxe Gläubige gilt auch in Deutschland das Verbot aus Moskau: Dies führt etwa dazu, dass die Heirat zwischen russisch-orthodoxen und katholischen Gläubigen erlaubt, die zwischen russisch-orthodoxen und griechisch-orthodoxen aber untersagt ist. Auch müssen sich Eltern aus bestehenden Mischehen nun entscheiden, wo sie und ihre Kinder die Sakramente empfangen können. Neben dem bisher schon komplizierten Verhältnis der Katholischen Kirche und den Kirchen der Orthodoxie ist mit der Moskauer Exkommunikation von Konstantinopel ein weiteres Hindernis aufgetreten, für das in naher Zukunft keine Lösung in Aussicht ist – zumindest keine, die möglich ist, ohne dass Moskau seine Herrschaftsansprüche aufgibt.

*Felix Mertens*

## **Elternbeirat der Kita St. Barbara**

Für den Elternbeirat der Kita St. Barbara gibt es noch eine Terminmeldung:

Am Samstag, dem 9. September 2023, findet an der Kita St. Barbara von 11:00 bis 14:30 Uhr ein Kinderflohmarkt statt. Der Einlass für Schwangere ist bereits um 10:30 Uhr. Für das leibliche Wohl wird mit süßen und herzhaften Speisen gesorgt.


Wer Interesse an einem Tisch zum Verkauf von Baby- und Kindersachen hat, kann sich über folgende E-Mail-Adresse melden: [Flohmarkt.st.barbara@web.de](mailto:Flohmarkt.st.barbara@web.de). Ein Tisch von 75 cm kostet 3€, zwei Tische gibt es für 5€ und jeweils eine Essensspende. Der Erlös kommt der Kita St. Barbara zugute.




# Krabbelgruppe




**Wann?** Jeden Dienstag, ab 8:45 bis 10:30 Uhr

**Wo?** Im Pfarrjugendheim St. Barbara,   
Röttgener Str. 30, 53127 Ippendorf


**Wer?** Alle Eltern mit Kindern vor dem  
Kindergartenalter

**Unkostenbeitrag:** 4-8 € im Monat 

**Was?** Alle Mütter und Väter mit kleinen  
Kindern/Babys, die Lust haben, andere  
Eltern mit ihren Kindern kennenzulernen  
und sich auszutauschen und miteinander zu  
spielen, können sich hier regelmäßig  
treffen. 

Fragen beantworten gerne:

Hanna Zhou: [hanna\\_zhou@yahoo.de](mailto:hanna_zhou@yahoo.de) oder 0157 825 447 62

Eva Sommer: [EvaAlbers@gmx.net](mailto:EvaAlbers@gmx.net) oder 0151 241 922 13 



# Ökumene hat viele Gesichter



Ein uns bekanntes Gesicht der Ökumene ist der Weltgebetstag (WGT) – die größte ökumenische Basisbewegung von Frauen weltweit. Diese Bewegung entspricht dem ursprünglichen Begriff von Ökumene, der aus dem griechischen kommt und „die bewohnte Erde“ bedeutet. Die Idee des Weltgebetstags will alle Kontinente auf dem Erdball erreichen. Schließlich geht es beim ökumenischen Gedanken ganz allgemein um das Zusammenleben aller Menschen auf dieser Erde.

Vor über 130 Jahren legten christliche Frauen in den USA und Kanada im Sinne internationaler Frauensolidarität den Grundstein für die Bewegung des Weltgebetstags. Aus ihrem konfessions-übergreifenden Gebet ist die größte ökumenische Bewegung weltweit entstanden. Heute sind Frauen in mehr als 150 Ländern und allen Regionen der Welt miteinander verbunden. Die Frauen aus der Geschichte des WGT setzten wichtige Zeichen für Frieden und Versöhnung. Sie kämpften für die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche und Gesellschaft. Als eine der ersten engagierten sie sich für Umweltschutz. Unerschrocken traten sie gegen Rassismus und Intoleranz ein.

Auch heute lässt der WGT die Kirche nicht mehr im Dorf, sondern weitet und schärft unseren Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel. Er vereint Frauen über alle konfessionellen und nationalen Grenzen hinweg im Gebet und solidarischen Handeln. Gebet und Handeln – Spiritualität und soziales Engagement sind eng miteinander verknüpft, und beide haben einen nicht zu ermessenden Einfluss in der Welt. Durch den WGT werden Frauen ermutigt, die ganze Welt wahrzunehmen und nicht länger isoliert zu leben. Er lässt teilhaben an Glaubenserfahrungen von Christinnen und Christen aus anderen Ländern und Kulturen, um sich dadurch bereichern zu lassen.

Der WGT ist viel mehr als „nur“ ein Gottesdienst im Jahr, am ersten Freitag im März. Gemäß der Idee des „global denken – lokal handeln“ erfahren die Frauen des WGTs viel über die Lebens-

wirklichkeit von Frauen in anderen Ländern. Gleichzeitig sind sie in ihrer Gemeinde aktiv. Jahr für Jahr „reisen“ wir am Weltgebetstag gedanklich in ein anderes Land. Wir lernen die Lebenssituationen von Frauen des jeweiligen Schwerpunktlands, ihre Hoffnungen und Träume, ihre Sorgen und Ängste kennen. Wir erfahren von ihren kulturellen Schätzen, aber auch von Armut, Gewalt gegen Frauen, ungerechten Wirtschaftsstrukturen und Umweltzerstörung. Wir nehmen Anteil an den Sorgen ihres Alltags, lassen uns von ihrer Hoffnung und Stärke begeistern und finden Ermutigung im Glauben.

Die Vision des WGTs ist eine Welt, in der alle Frauen und Mädchen selbstbestimmt leben können. Im Sinne des internationalen Mottos „informiert beten – betend handeln“ engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag für globale Gerechtigkeit, Frieden und Geschlechtergerechtigkeit in Kirche und Gesellschaft. Mit der jährlichen Kollekte unterstützt das deutsche Weltgebetstag-Komitee weltweit über 100 Projekte, die den Frauen und ihren Familien eine Perspektive eröffnen können.

Wir teilen rund um den Erdball solidarisch und auf Augenhöhe. Wir verteilen keine Almosen, sondern setzen sichtbare Zeichen für eine Welt, in der alle mit am Tisch sitzen, menschenwürdig leben und über ihr Leben selbst entscheiden können. Es gibt besonders Projekte, die dazu führen, dass Frauen und Mädchen ihre politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rechte durchsetzen können.

In vielen Städten und Dörfern gibt es dank des Weltgebetstags seit vielen Jahrzehnten enge Kontakte zwischen den Kirchengemeinden. Beim Weltgebetstag reden engagierte Frauen nicht nur über Ökumene und Solidarität – sondern sie leben sie!



Aus den Vorbereitungen zum WGT sind im Laufe der Jahre zahlreiche Initiativen entstanden: von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche, über ökumenische Frauen-Frühstücke, Kooperationen mit Weltläden und dem „fairen Handel“ bis hin zu Beratungsangeboten für Zwangsprostituierte.

Informiert beten – betend handeln! Wir – Frauen verschiedener Konfessionen in der WGT-Bewegung – schöpfen Kraft aus der Bibel, unserem gemeinsamen, reichen und kostbaren Schatz, der uns in Christus vereint. Ephraim der Syrer, ein Kirchenlehrer (um 306-373), schrieb: „Die Bibel gleicht einem Acker, der nie abgeerntet werden kann und deshalb nie öde und leer daliegt. Sie gleicht einer Quelle, die beständig fließt und

umso reichlicher strömt, je mehr man daraus schöpft.“

Es gibt noch viel zu tun, um die Einheit in Christus in der Vielfalt der christlichen Konfessionen zu erreichen. Ich wünsche mir, dass unsere Kirchen sich immer wieder erneuern aus dem Geist des Evangeliums und Wege finden zum gemeinsamen Mahl.

Mit Dankbarkeit und Freude blicke ich auf wunderbare ökumenische Erfahrungen, getragen von Geschwisterlichkeit, Offenheit, Respekt und Wertschätzung. Ja, in dieser ökumenischen Frauen-Bewegung fühle ich mich reich beschenkt und erfüllt.

*Nawal Obst*

## **Ein Essen als Zeichen der Solidarität mit den Armen**

### **Dank an alle Besucher und Spender beim Fastenessen zugunsten von Misereor**

Zum zweiten Mal hatte die Frauengemeinschaft St. Sebastian (kfd) zu einem Fastenessen zugunsten von Misereor in den Pfarrsaal von St. Sebastian eingeladen. Die Messe vorher wurde ebenfalls von der kfd gestaltet und dem Thema der Misereor-Fastenaktion gewidmet. 35 Personen waren der Einladung gefolgt und haben gemeinsam ein Zeichen der Solidarität mit den Frauen in Madagaskar



*Die Gäste des Fastenessens im Poppelsdorfer Pfarrsaal.*

gesetzt. So kamen für das Projekt von Misereor 470 Euro zusammen. Misereor schreibt dazu: „Ihr Engagement bestärkt Frauen darin, ihren eigenen Weg zu gehen. Das wirkt sich langfristig auf die gesamte Gesellschaft aus und rückt die Hoffnung auf ein gutes Leben für alle wieder ein Stück weit näher.“

# Herzlich aufgenommen

## Zu Gast im großen Dienstgespräch der Auferstehungskirchengemeinde

Team-Meeting. Bei vielen löst die Vorstellung solcher Meetings allein schon Herzrasen oder Schnappatmung aus. Langes Zuhören, endlose Diskussionen, die nichts mit meinem Arbeitsfeld zu tun haben, Ineffizienz, die Marotten der Kolleg:innen und besonders der Führungskraft aushalten. Bis man wieder „richtig“ weiterarbeiten kann.

Ich durfte im Mai Gast im „Großen Dienstgespräch“ der Auferstehungskirchengemeinde auf dem Venusberg sein. Ich hatte zum Glück kein Herzrasen haben müssen, denn ich wusste dieses Meeting bei Pfarrer Steffen Tiemann in besten Händen. Und auch viele Kolleg:innen waren mir schon aus unterschiedlichsten Zusammenhängen und gemeinsamen Veranstaltungen bekannt.

In diesem Dienstgespräch wehte ein unglaublich guter Geist. Sekretariat, KiTa-Leitung, Hausmeister und Küsterin, Vikar, Jugendleiterin und Pfarrer begegnen sich auf Augenhöhe und jede:r kam mit seinen Themen vor. Als Gast wurde ich herzlich Willkommen geheißen und durfte das Schwerpunktthema „Ökumenische Zusammenarbeit“ mitbringen. Allen Anwesenden war klar: Die Ökumene ist stark „auf dem Berg“. Es gibt ökumenische WhatsApp-Gruppen, regelmäßigen Austausch der Engagierten beider Konfessionen, vielfältige Aktivitäten und Gottesdienste mit längerer und kürzerer Tradition. Diesen Schwung aufgreifend war mein Anliegen, auch die Kommunikationswege zwischen den Hauptamtlichen zu verkürzen, um sich gut abzustimmen: Wie vermeiden wir Konkurrenz und wie schaffen wir es, uns gegenseitig zu ergänzen? Wie bewahren wir je eigene Profile und schaffen dennoch Synergien, um Ressourcen zu sparen? Wie können wir gemeinsam und doch verschieden glaubwürdig Seelsorgende für die Menschen hier vor Ort sein? Diese Fragen bewegten uns, und im gemeinsamen Gespräch gab es ein großes Aufeinander-Zugehen und Zuhören.

Eine Entwicklung in die Zukunft haben beide Konfessionen gemeinsam: Unsere Oberen (Bis-

tümer und Landeskirchen) haben Prozesse zur Kooperation benachbarter Gemeinden eingeleitet und bilden jetzt und in Zukunft größere pastorale Einheiten. Wir haben die Aufgabe, uns derzeit in diesen neuen Einheiten zu vernetzen und neue Strukturen zu etablieren. Das hat durchaus seine Richtigkeit und seinen Sinn. Schade ist nur, dass die Oberen in keinem der Prozesse daran gedacht haben, die nun größeren pastoralen Einheiten mit der jeweiligen Schwesterkirche abzustimmen. So entstehen komplizierte Überschneidungen. Wir waren uns aber einig, dass wir beim Blick auf die Kooperation mit unseren Nachbargemeinden die Zusammenarbeit vor Ort mit den Partnern der anderen Konfession nicht aus dem Blick verlieren.

Ich bin dankbar, eine Innenansicht der Arbeitsweise des Seelsorgeteams der Auferstehungskirche gewinnen zu dürfen. Und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit, die mich stärkt und inspiriert!

Und ein kurzer Nachsatz: Das im ersten Absatz beschriebene Team-Meeting ist natürlich frei erfunden und hat zum Glück derzeit nichts mit unseren „katholischen“ Sitzungen zu tun. Bei uns lässt sich ebenfalls gut arbeiten!

*Markus Vilain, Pastoralreferent*

---

## Pfingstfahrt

### Abenteuer auf der Lahn

Taschen, Isomatten, Schlafsäcke und Zelte türmten sich am Freitag vor Pfingsten auf dem Schulhof der Clemens-August-Schule, bevor die fröhlichen und aufgeregten Kinder sich mit „Eltern-taxis“ auf den Weg an die Lahn machten. Von Solms bis kurz vor Limburg wurde dann gepaddelt. Jeden Tag hieß es: Zelte abbauen, alles im Materialbus verstauen, Kanus in Wasser lassen, paddeln, auf dem nächsten Campingplatz die Zel-

te wieder aufbauen. Langweilig? Keineswegs! Denn es warteten viele Abenteuer und Herausforderungen. Das Steuern der Kanus musste eingeübt werden, wobei die jüngeren Teilnehmer von den Älteren unterstützt wurden; Stromschnellen, Schifffahrtstunnel und Schleusen mussten überwunden werden. Kochen und Spülen gehörte für alle dazu. Daneben blieb noch Zeit zum Spielen, Baden, für Lagerfeuer und eine gute Zeit mit neuen und alten Freundinnen und Freunden.

Zum Abschluss der Fahrt wurde die Gruppe von Pfarrer Kemmerling besucht. Er feierte eine schwungvolle Pfingstmesse unter freiem Himmel und brachte gut gekühlt das Grillgut für den letzten Abend mit – körperliche und geistige Nahrung! Den letzten Tag verbrachten alle in Limburg. Dort war Zeit für einen kleinen Stadtbummel, für Pizza und Eis und für einen Besuch des Limburger Doms.

Die Fahrt wurde möglich durch den großen Einsatz der Jugendleiter:innen und Eltern, die die Fahrt begleitet haben. Es hat sich ein sehr engagiertes Team gefunden, das mit viel Energie für die Sicherheit, die Gruppendynamik, die Verpflegung und den Spaß gesorgt hat.

„Ich liebe es, mit den Kindern und Jugendlichen draußen unterwegs zu sein“, freut sich Pastoralreferent Markus Vilain, Organisator der Fahrt. „Mit der Dynamik der Gruppe, dem Lagerfeuer und der Natur um uns herum braucht man nicht mehr viele Worte, um Pfingsten und das Wirken der Heiligen Geistkraft zu erklären – das passiert fast von allein. Und ich liebe es auch deshalb, weil die Leute hier so viel eigenständig erleben und lernen können. So eine Tour verändert einen und lässt einen wachsen!“

Die Pfingstfahrt wird auch im Jahr 2024 wieder stattfinden. Alle, die sich organisatorisch als Betreuer:innen beteiligen wollen, können sich schon jetzt melden. Die Fahrt richtet sich an alle Kinder und Jugendlichen ab der dritten Klasse. 2024 wird es aller Voraussicht nach wieder in die Natur gehen, aber welches Abenteuer genau auf die Teilnehmenden wartet, wird in nächster Zeit in den Blick genommen. Ideen sind Markus Vilain herzlich willkommen!

*Markus Vilain*

## Frauengemeinschaft im Frauenmuseum

### Einladung zum Besuch der Ausstellung „Hildegard von Bingen“

Die Frauengemeinschaft St. Sebastian lädt alle Interessierten ein, an einer Führung durch die Ausstellung über Hildegard von Bingen im Frauenmuseum Bonn teilzunehmen. Termin ist am Mittwoch, 11. Oktober, um 14 Uhr.

Das Museum schreibt über die Heilige: „Hildegard von Bingen war nie vergessen, wurde allerdings etwas einseitig auf die Heilkräuter reduziert. Immer bedeutender wird ihre Stimme in unserer Zeit: Sie schrieb höchst kritische Briefe an Klerus und den Kaiser. Sie hätte Päpste, Erzbischöfe und Kardinäle von heute nicht geschont und wäre noch deutlicher geworden. Hinter manchen ihrer damals zeitgemäßen Demutsfloskeln wird bei genauem Lesen eine andere Weltordnung lanciert, in der schon die Schöpfungsgeschichte anders dargestellt wird: Die Gleichrangigkeit von Mann und Frau, der Zusammenhang aller Lebewesen.“



Der Kostenbeitrag für Eintritt und Führung beträgt für Mitglieder sechs Euro, für Nichtmitglieder zehn. Treffpunkt ist um 13.45 Uhr vor dem Frauenmuseum, Im Krausfeld 10, oder um 13 Uhr am Poppelsdorfer Platz. Im Anschluss an die Führung gibt es die Möglichkeit, im Museumscafé Kaffee und Kuchen zu genießen.

**Anmeldungen bis zum 5. Oktober unter** Tel 216496 oder [christelwelsing@web.de](mailto:christelwelsing@web.de).

## Viele bewegende Momente

### Ökumenische Ukraine-Hilfe

Der Einstieg war gar nicht so leicht. Einige Leute aus den katholischen und evangelischen Gemeinden auf dem Venusberg und im Melbtal, die sich teilweise bereits 2015 in der Flüchtlingshilfe engagiert hatten, trafen sich, um erneut ihre Unterstützung denen anzubieten, die im Frühjahr 2022 aus der Ukraine nach Bonn gekommen waren.

Was würde das passende Angebot sein? Ein Begegnungscafé im Gemeindezentrum? Schnell fanden sich einige Menschen, die bereit waren, beim Ausfüllen von Formularen zu helfen oder erste hilfreiche Deutschkenntnisse zu vermitteln. Aber so einfach ging der Plan nicht auf. Die Menschen und das gut gemeinte Angebot zusammenzubringen, gestaltete sich schwieriger als gedacht.

Vielleicht sollte man die Menschen dort ansprechen, wo sie untergekommen waren? So entstand der Versuch, in einer Unterkunft auf dem Venusberg einmal pro Woche eine Sprechstunde anzubieten. Da kam es gerade recht, als eine Frau mit ukrainischer Herkunft sich bereit erklärte, uns bei einem unserer ersten Besuche in der Unterkunft zu unterstützen.

Und siehe da, die Tür öffnete sich, und einige Bewohnerinnen kamen in einen regen Austausch mit der Frau.

Auch wenn wir anderen nichts verstanden haben, so merkten wir doch, dass auf einmal Probleme und Gefühle angesprochen werden konnten, ein erster sehr emotionaler Moment. Von da an versuchten wir, uns gegenseitig kennenzulernen und in der gemeinsamen Zeit all die Fragen und Probleme zu lösen, die die Menschen hatten: Behördenbescheide zu lesen und zu beantworten, Telefonate mit dem Jobcenter oder der Familienkasse zu führen oder persönliche Arzttermine zu vereinbaren.

Eine Bewohnerin konnte aufgrund ihrer guten Englischkenntnisse sehr viel zur Verständigung beitragen. Ansonsten griffen wir auf die Übersetzungshilfe im Internet zurück: etwas umständlich, aber, wenn nichts anderes möglich ist, eine große Hilfe. Und nach einiger Zeit stieß jemand



*Die Gruppe bei der Wanderung über den Weilberg zur Klostersruine Heisterbach.*

mit sehr guten russischen Sprachkenntnissen zu unserem Kreis dazu: Was für ein Glücksfall!

Zusätzlich zu den regelmäßigen Sprechstunden am Freitagvormittag konnte eine kleine Gruppe zweimal die Woche in einem ehrenamtlich geführten Sprachkurs die ersten Deutschkenntnisse vertiefen. Darüber hinaus entstand das allwöchentliche Sprachcafé, in dem über ein gewähltes Thema (Essen, Wohnen, Freizeit und anderes) geplaudert wurde.

Und wir wollten natürlich auch nicht nur arbeiten, sondern auch miteinander feiern. Im vergangenen Oktober gab es ein großes Fest im Gemeindezentrum der Auferstehungskirchengemeinde, für das die ganze Gruppe der Bewohnerinnen und Bewohner auf dem Venusberg ein interessantes Programm vorbereitet hatte. Bei ukrainischer Volksmusik, Liedern und Tänzen brachten mehrere Generationen ihren Zusammenhalt zum Ausdruck und luden auch die deutschen Gäste ein mitzumachen.



In einem bewegenden Video-Beitrag zeigten sie Bilder aus ihrer Heimat vor dem Krieg sowie aus der gegenwärtigen Situation. Schließlich klang der Abend bei einem leckeren, von den Ukraineerinnen selbst zubereiteten Borschtsch aus. Noch ähnliche gemeinsame Aktionen schlossensich an, so wie zuletzt ein gemeinsamer Ausflug ins Siebengebirge mit einer Wanderung über den

Weilberg und den Stenzelberg zur Klosterruine Heisterbach.

Wir als Beteiligte in der Ukraine-Hilfe sind dankbar und froh über die vielen Erfahrungen mit den Ukrainerinnen, Ukrainern und untereinander.

*Rainer van Heukelum, Carla Hornberger,  
Renate Lubitz, Stephan Schäfer, Isabel Fetsch*

## Jugendarbeit der Schützengesellschaft

Unter dem Motto „**Bei uns ist nicht nur die Jacke grün!**“ engagierten sich an einem Samstagnachmittag die Ippendorfer Jungschützen für die Umwelt.

Im Rahmen einer BdSJ DV Köln Aktion wurden mit viel Spaß und Begeisterung zwei Vogelhäuschen farbenfroh bemalt und geschmückt.

Auf dass wir bald zwei neue Vogelfamilien beim Nisten beobachten können.

*Liebe Grüße, Die Jungschützen Ippendorf*



# Tanz in den Mai 2023

Zum Tanz in den Mai am 30.04.2023 spielten wieder, bei freiem Eintritt, Bands aus Bonn und der Umgebung Hits aus vergangenen Jahrzehnten.

Bei traumhaftem Wetter fanden viele Gäste den Weg in unser Zelt, lauschten den bekannten Klängen von Beatles und Co. oder schwangen das Tanzbein.

Statt Gage zu beziehen, riefen die Bands auch in diesem Jahr das Publikum dazu auf, einen kleinen Obolus für gute Zwecke zu sammeln. Mit einem Ergebnis von 700,00 € war die diesjährige Spendenaktion vom Tanz in den Mai ein voller Erfolg. Noch schöner ist, dass sie unserem Claire Grüneisen Haus in direkter Nachbarschaft zugute kommt.

Feierlich wurde die Spende durch unsere Königin Yvonne Berresheim und, stellvertretend für die Bands, Martin vom Dorp an den inklusiven Kindergarten übergeben.

Dass die Spendengelder auch genau da ankommen, wo sie gebraucht und genutzt werden, stellt die stellvertretende Einrichtungsleitung Jennifer Grein, mit Unterstützung einiger Kindergartenkinder sicher. Zum Dank für die Spende erhielt unsere Abordnung wunderschöne, selbstgebastelte Schilder durch die Kinder, die wir zur Erinnerung als Geschenk mitnehmen durften und die einen besonderen Ehrenplatz in unserem Schützenhaus finden werden.

*Schützengesellschaft Ippendorf*



*Die Majestäten zur Maiandacht.*





# Christi Himmelfahrt und Vatertag mit neuem Anstrich

Am 18. Mai feierten erstmalig die Gemeinden des Melbtals und die Bewohner:innen, Angestellten und Anverwandte des Hauses Maria Einsiedeln einen frohen Open Air-Gottesdienst am Hochfest Christi Himmelfahrt.

Die Sonne lacht vom Himmel; vor dem Haus Maria Einsiedeln auf dem Venusberg herrscht reges Treiben: Bänke werden aufgestellt, Musiker machen den Soundcheck, ein kleines Büfett wird aufgetragen, ein Altar wird aufgebaut. Der schöne Vorplatz des Seniorenheims wird zur Freiluft-Kirche umgebaut. Spannend blieb nur bis zuletzt die Frage: Werden die Leute kommen? Trotz des langen Wochenendes? Es handelte sich schließlich um ein Experiment, um eine Premiere. Bisher hat die Gemeinde hier am Sonntag nach Fronleichnam gefeiert, sich aber dazu entschieden, es zumindest dieses Jahr anders zu versuchen – nämlich an Christi Himmelfahrt.

Und die Leute kamen. Junge und alte. Alle Generationen waren vertreten, sogar so zahlreich, dass

noch mehr Bänke und Stühle aufgebaut werden mussten. So wurde froh gefeiert. „Ein Fest gegen die Schwerkraft“, wie es Pfarrer Kemmerling ausdrückte. „An Christi Himmelfahrt wird die Verbindung zwischen Himmel und Erde spürbar – der Himmel beginnt schon jetzt. Hier. Bei uns“, ergänzte Markus Vilain in seiner Katechese.

Nach dem Gottesdienst, der mit einem Eucharistischen Segen abgeschlossen wurde, gab es die Möglichkeit zum Beisammensein; das Haus Maria Einsiedeln hat alle gastfreundlich mit Getränken und leckeren Knabberereien versorgt.

Für die Väter ging es danach noch weiter: In den Hochseilklettergarten in Bad Neuenahr. Klettern mit den Kindern – passenderweise zwischen Himmel und Erde –, quatschen und spielen, grillen und eine gute Zeit miteinander haben.

Dasschreit nach einer Wiederholung! Sowohl des Gottesdienstes als auch des „Besonderen Vater-tages“.

Zur Planung künftiger Vater-Kind-Aktionen kann man sich gern bei Pastoralreferent Markus Vilain melden; er wird nach den Sommerferien zu einem Planungstreffen für weitere Aktionen einladen.

*Markus Vilain*



# Engelstöne – Musik, die das Herz beflügelt

## 9. ökumenische Bonner Kirchennacht in St. Sebastian



*Blick in die volle Kirche Sankt Sebastian.*

St. Sebastian und viele andere Kirchengemeinden der unterschiedlichsten Konfessionen hatten zur 9. ökumenischen Bonner Kirchennacht ihre Türen geöffnet. Das Thema lautete „Engel“. Viele machten ihren Abendspaziergang zu einem Kirchenspaziergang, mit der Einladung, für einen Augenblick einzukehren in einen geistvollen Raum, um Dank zu sagen, Trost zu finden, Hoffnung zu schöpfen oder einfach zuzuhören.

Wer einen guten Platz in St. Sebastian haben wollte, blieb am besten von 18 bis 23 Uhr in einem Stück an Ort und Stelle sitzen. So gut be-

sucht war die Kirche. Nur zur Schweigeminute aus Anlass des Krieges und zum Gottesdienst am Lagerfeuer hätte man den Platz verlassen müssen, um in die große Runde mit Markus Vilain in den Kirchgarten zu kommen. Oder auch zwischendurch ein Getränk oder Knabberzeug zu genießen, mit großem Dank an die Mitglieder der Pfarrausschüsse.

Ökumenisch in der Planung und ökumenisch in den Beiträgen waren in Poppelsdorf die evangelische Auferstehungskirchengemeinde und die Pfarrei Heilig Geist vom Venusberg, St. Barbara in Ippendorf und St. Sebastian mit ihren Chören und Musikensembles beteiligt.

Mitreißende afrikanische Lieder und Gospelsongs mit dem Chor „Sound of Soul“ unter der Leitung von Michel Sanya Mutambala machten den furiosen Auftakt. Gospellieder und Popsongs mit dem Chor „Rhythm of Life“, arrangiert und geleitet von Marcellina van der Grinten, ließen die Spannungskurve weiter steigen, bis dann eine ganz andere Stimmung bei der Schweigeminute und dem Gottesdienst am Lagerfeuer spürbar wurde.

Zurück in der Kirche war es die Folk-Gruppe der ev. Auferstehungskirchengemeinde unter der Leitung des Kantors Stephan Pridick, die mit



*Die Besucher bei Schweigeminute und Gottesdienst am Lagerfeuer.*

wunderbaren Folksongs einen lebhaften musikalischen Akzent setzte. Im Schein zahlreicher Kerzen – es war inzwischen dunkel geworden – beendete das Taizéensemble der Pfarreiengemeinschaft den Abend mit Gebeten, meditativen Gesängen aus Taizé und einer Zeit der Stille. Dann, als Schlusslied intonierte an der Klais-Orgel

Christoph Hamm das wunderschöne Abendlied „Bleib bei uns Herr, die Sonne gehet nieder, in dieser Nacht sei du uns Trost und Licht“ (GL Nr. 94; EG Nr. 488). Der Kirchenspaziergang hatte einen das Herz beflügelnden Abschluss gefunden.

*Ralph Schaumann*

## Sehnsucht nach Meer

Noch immer hab ich das Rauschen im Ohr,  
das Tosen der Wellen im Blick.  
Hier und da flattern Möwen empor  
und landen wieder – mit viel Geschick.

Der Wind verbläst Haare und Stimme im Nu,  
das Wasser umspült meinen Fuß.  
Ich schaue den auslaufenden Wellen zu  
und schick in den Himmel `nen Gruß.

Ich spüre den Sand noch unter den Füßen,  
das Glibbern zwischen den Zeh`n,  
schwärme noch immer vom Seegrasgemüse,  
seh die Sonne im Meer untergeh`n.

Schau auf die Welt, so viele schöne Dinge,  
so viele Wunder auf unserem Weg.  
Das Leben kann viel Freude uns bringen,  
so träume ich hier am Steg.

\*\*\*\*

Manchmal sind unsere Tage so voll, dann sehen wir die Wunder nicht  
mehr. Dann eilen wir daran vorbei.  
Hilde Domin hat einmal gesagt: Wir sollen dem Wunder, wie einem  
Vogel, die Hand hinhalten.

*Elke Bey*

# Willkommen in St. Sebastian

SommerCafé  
am 10. Juli 2022

WeinLesung  
am 24. September 2022

AdventsCafé  
am 18. Dezember 2022

Fotos:  
Angelika Schulte-Laggenbeck,  
Karl-Heinz Kron

Das Begrüßungsteam:  
Angelika Schulte-Laggenbeck,  
Hermann Simons,  
Renate Lubitz,  
Christel Welsing  
und Isabel Fetsch





Herzliche Einladung  
zur  
„WeinLesung“



Das Begrüßungsteam von St. Sebastian



# Das Schützenfest 2023

## Ein voller Erfolg

Am 22.04.2023 fand unser Königsball statt, den wir gemeinsam mit unseren befreundeten Schützenvereinen und Vereinen aus Sport, Politik, wie den ortsansässigen Gemeinschaften verbringen durften. Nach Messe und einer kleinen Stärkung beim Königspaar Königin Margret Engels und Heinz Engels ging es ins Zelt, um gemeinsam zu feiern. Die Lose für die begehrte Tombola wurden im Nu ausgeteilt. Der „Höhnerbob“ (die Frauen des Vereins) trug wiederholt mit einem Auftritt zur Gestaltung des Abends bei. Da Margret zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte als Dame die Würde des Kaisers errungen hatte, musste dies bei Frauen natürlich umso mehr gefeiert werden. Mit Verstärkung der Männer, allen voran Professor Dr. Dr. Alois Stronzius, ging es auf Reise durch die Zeit, um starke Frauen der Weltgeschichte (von Marie Curie über Alice Schwarzer bis Mutter Theresa) herbeizurufen, um unserer stolzen Kaiserin die Ehre zu erweisen. Nach würdigen Ehrungen verdienter Mitglieder und eines engen Freundes des Vereines wurde nach der Gratulationsrunde noch bis spät in die Nacht hinein gefeiert.

Sonntag, der 23.04.2023 startete wie in jedem Jahr mit dem traditionellen Erbsensuppenessen



und einem musikalischen Frühschoppen durch das mit uns befreundete Tambourcorps Grün-Weiß Oberkassel im Festzelt. Im Anschluss sammelten sich die befreundeten Vereine bei strahlendem Sonnenschein zum Festumzug durch das Dorf. Pünktlich nach Beendigung des Festzuges lockten erste Gewitterwolken die zahlreichen Gäste ins gemütliche Zelt zu Kaffee und selbstgebackenem Kuchen. Das kurz anhaltende Regenwetter tat der Stimmung keinen Abbruch. Ganz im Gegenteil, überall wurde erzählt und gelacht. In den frühen Abendstunden wurden die besten Schützen der Gastvereine durch unsere Schießwarte und Abgeordnete der Politik ausgezeichnet.

Montag, der 24.04.2023, startete wieder früh am Morgen durch das Tambourcorps, das die Vereinsmitglieder mit musikalischem Einsatz weckte. Nach gemütlichem Frühstück beim scheidenden Kaiserpaar und traditioneller Einkehr in der Ortsfiliale der Sparkasse KölnBonn führte uns der Weg zurück in unser Festzelt, natürlich mit einem kurzen Abstecher durch den Edeka-Markt Schüren.

Nach kurzer Stärkung war es soweit und der Höhepunkt des Schützenfestes stand an: das Ausschießen der neuen Majestäten, die in spannenden Wettkämpfen ermittelt wurden.

Letztendlich setzte sich Yvonne Berresheim im Schießen um die Königswürde gegen ihre vier Mitsstreiter durch, schoss das letzte Stück des Holzvogels mit dem Luftgewehr ab und ist damit neuer König der Schützengesellschaft für das Jahr 2023/2024.

Zur Seite steht ihr Prinzgemahl Rolf Engels.

Komplettiert werden unsere diesjährigen Majestäten durch zwei Mutter-Tochter Gespanne:

Lara Breuer errang gekonnt die Würde des Schülerprinzen. Stolz und angespornt von dem Erfolg ihrer Tochter sicherte sich Marina Breuer die Würde der Schützenliesel, indem sie das letzte, stecknadelkopfgroße Stück des Lieselvogels gekonnt bezwang.

Die Prinzenwürde konnte sich Irene Wilm sichern und vervollständigt, gemeinsam mit ihrer Mutter Ulrike Wilm, die bereits bei unserem Tag der offenen Tür im letzten Jahr die Bürgerkönigswürde gewann, die diesjährigen Majestäten.





Am 18.06.2023 fand in Niederbachem das Bezirksschützenfest statt.

Die Majestäten trafen am frühen Sonntagmorgen zu einem fairen Wettkampf im Schützenhaus in Niederbachem ein, wo die neuen Bezirksmajestäten ermittelt wurden.

Unsere Schützenliesel aus 2022, Marie-Luise Schneiders, die Mutter unserer amtierenden Liesel und Oma des Schülerprinzen, konnte sich durchsetzen und errang mit dem besten Ergebnis den Titel der Bezirksschützenliesel. Bravo!

Nach einer herzlichen Krönung durch unseren Diakon Paul Kirchner wurde das Erlangen der Würden im Festzelt von allen Schützen und Gästen gemeinsam gefeiert.

In diesem Jahr ist Frauenpower im Verein angesagt!

*Schützengesellschaft Ippendorf*

## Fronleichnam – Grillfest 2023

An Fronleichnam, am 08.06.2023, lud die Schützengesellschaft, nach der Fronleichnam-Prozession, wieder alle Freunde, Förderer und interessierte Gäste zum Grillfest ein. Alle Besucher waren herzlich willkommen und verbrachten einen gemütlichen gemeinsamen Tag miteinander, bei dem der Spaß nicht zu kurz kam.

*Schützengesellschaft Ippendorf*



# Ostereierschießen 2023

Endlich wieder eine normale Veranstaltung ohne Einschränkungen!

Das diesjährige Ostereierschießen in unserem Schützenhaus fand am 30.03.2023 intern und mit großem Anklang am 02.04.2023 für unsere Gäste statt.

Erfreulicherweise haben viele Besucher unsere Einladung angenommen und so konnten fast 3.000 Ostereier die Besitzer wechseln. Für die Kinder hatten wir süße Osterüberraschungen vorbereitet, die auch gerne angenommen wurden, niemand kam zu kurz an diesem Tag.

Durch regen und fröhlichen Austausch, wie dem Angebot von selbstgemachten Kuchen und Salaten sowie Würstchen vom Grill zu familienfreundlichen Preisen, wurde das Warten auf einen freien Platz auf unserem Schießstand verkürzt.

Wir durften uns freuen, viele Menschen zum ersten Mal in unserem Schützenhaus begrüßen zu können und ihnen unseren interessanten Sport etwas näher zu bringen.

Selbstverständlich haben wir uns auch sehr über

die vielen bekannten Gesichter unserer Förderer und Freunde gefreut, die unsere Festivitäten immer wieder gerne besuchen und ohne die auf jedem Fest etwas fehlen würde.

Zum Erstaunen der Meisten entpuppte sich der Schießsport als Konzentrationssport und nicht einfach nur „Geballer“.

Für Kinder ab 1,20 m hatten wir die Laserschießanlage aufgebaut, die durch unsere Jugendwarte professionell betreut wurde. Auch die Kleineren hatten viel Spaß, ihre Treffsicherheit bei diversen Spielen zu beweisen und mit vollgepackten Taschen voller Schokoladeneier nach Hause zu gehen.

Ein durch und durch gelungenes Fest ging in den frühen Abendstunden zu Ende und wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr mit vielen Gästen.

*Schützengesellschaft Ippendorf*



**Die Schützen laden ein  
zum  
Rheinischen Fest  
Samstag, den 07. Oktober  
Beginn: 17.00 Uhr**

*mit rheinischen Spezialitäten  
und Kölsch vom Fass*

**auf dem Schießstand - Am Kümpel 4**



**St. Seb. Schützengesellschaft Bonn-Ippendorf 1956 e.V.**

# Informationen aus der Kita Heilig Geist



## 1. Fachkräfte für Kita Heilig Geist dringend gesucht

Aktuell besuchen nur 46 statt 61 Kinder unsere dreigruppige Kita Heilig Geist. Wir konnten zum August, nur an 10 Kinder ab 2 Jahren einen Kindergartenplatz vergeben.

Warum? Weil auch wir im Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung vom Fachkräftemangel stark betroffen sind.

Seit Monaten suchen wir zwei Fachkräfte (z.B. Erzieherinnen, Erzieher und Erzieherinnen im Anerkennungsjahr), leider bislang ohne Erfolg.

Seit Beginn des Jahres haben wir durch die Kooperation des KGV mit verschiedenen Personaldienstleistern einzelne Fachkräfte für einen begrenzten Zeitraum zur Unterstützung mit im Einsatz, was aber nur eine vorübergehende Lösung ist.

So hoffen wir sehr auf diese Weise ggf. auch eine Fachkraft dauerhaft für unsere Kita Heilig Geist zu erhalten.

---

### **Wir suchen: 2 Erzieher(innen) in Voll- und Teilzeit und 1 Erzieher(in) im Anerkennungsjahr**

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an unsere Verwaltungsassistentin:  
Barbara Ritter

E-Mail: [barbara.ritter@erzbistum-koeln.de](mailto:barbara.ritter@erzbistum-koeln.de)

---

## 2. Wechsel der Stellvertretenden Leitung

Seit dem 1. Januar 23 hat Frau Schumann auf eigenen Wunsch die zusätzliche Tätigkeit nach 6 Jahren als stellvertretende Leitung abgegeben. Wir bedanken uns sehr herzlich für ihr zusätzliches Engagement. Als Erzieherin bleibt sie in unserem Stammtteam und wird weiter mitarbeiten.

Herr Maximilian Pauditz, der schon seit mehreren Jahren als Erzieher in unserem Haus beschäftigt ist, hat die Aufgaben und Funktion des stellvertretenden Leiters neu übernommen. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude für den neuen Aufgabenbereich.

*Herzliche Grüße Claudia Seidel*

# Bericht aus dem Pfarrausschuss Heilig Geist



Bei strahlendem Sonnenschein und unter großer Beteiligung haben wir 4. Juni 2023 wieder unser **Pfarr- und Familienfest** gefeiert. **Allen, die zum Gelingen beigetragen haben, möchten wir von Herzen danken:** der KJG, den Eltern und Erzieher:innen aus dem Kindergarten, den Sponsoren der Tombola, den Mitgliedern der syro-malankarischen Gemeinde Köln/Bonn und den vielen Gemeindemitgliedern von Heilig Geist. Der Erlös beträgt 2.538,95 €. Er wird zu 2/3 der Bonner Tafel e.V. und zu 1/3 der Jugendarbeit der KJG zu Gute kommen.

Im Rahmen der „**Fairen Woche 2023** (15.-29.09.2023): **Klimagerechtigkeit**“ laden das Team von „fair+mobil“ und der Pfarrausschuss Heilig Geist am Montag, den **18. September 2023** um 19 Uhr zu einem Filmabend mit anschließendem Austausch bei einem Glas Wein aus fairem Handel ein (siehe Artikel auf Seite 35).

Am **29. Oktober 2023** laden wir nach der Sonntagsmesse um 9:45 Uhr zum nächsten **Gemeindefrühstück** in den Pfarrsaal ein.

In diesem Jahr ist die 3. Auflage des **Nikolausmarktes** geplant. Dieser soll am **3. Dezember 2023** stattfinden. Alle, die sich daran beteiligen möchten, sind jetzt bereits herzlich eingeladen, sich beim Pfarrausschuss zu melden (Kontakt-daten siehe unten).

Wenn Sie Ideen für weitere Veranstaltungen haben oder sich beteiligen möchten, freuen wir uns sehr!

---

## Sie erreichen uns:

über die e-Mail:

[pfarrausschuss-heiliggeist@vip-bonn.de](mailto:pfarrausschuss-heiliggeist@vip-bonn.de) oder über das Pfarrbüro (Tel. 0228-281382).

---

Unsere **nächsten Pfarrausschuss-Sitzungen** finden am **17. August 2023** und am **07. November 2023** jeweils um 20:15 Uhr im Pfarrsaal von Heilig Geist statt. Wie immer sind Interessierte herzlich willkommen!

*Ihr Pfarrausschuss Heilig Geist*

## 3. Ankündigung „Noah Bilderausstellung“ – Projekt des Familienzentrums Melbtal in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk Bonn im Oktober 2023

Vom 15. Oktober bis einschließlich 29. Oktober 23 wird es eine Bilderausstellung in Pfarrkirche Heilig Geist zum Thema „Noah und die große Flut“ geben.

Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Sonntag 15. Oktober 23 nach der Messe und wird beendet mit einem Familiengottesdienst am 29. Oktober 23 um 9:45 Uhr in Heilig Geist.

Im Anschluss an die Messe lädt der Pfarrausschuss herzlich zum gemeinsamen Frühstück ins Pfarrzentrum ein.

Ergänzt wird die Ausstellung mit einem Rahmenprogramm in Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk Bonn.

Detaillierte Infos folgen zeitnah über Plakate, Flyer und die Homepage.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



# Bericht aus einer konfessionsverbindenden Ehe

## Die Chance für den Glauben



*Das chinesische Wort für Krise.*

Das chinesische Wort für Krise setzt sich (wie die meisten Hauptwörter) aus zwei Schriftzeichen zusammen. Ein Schriftzeichen bedeutet Gefahr und eine Chance.

Es wäre wohl übertrieben zu behaupten, dass ich in eine Krise stürzte, als ich meinen Mann kennenlernte und feststellte, dass er evangelisch ist. Allerdings sah ich schon meine Vorstellungen von Hochzeit und Ehe gefährdet. Würde es eine traditionelle Hochzeitsmesse geben? Würde ich weiterhin alleine den Gottesdienst besuchen?

Heute kann ich diese Fragen beantworten und sagen: Unsere konfessionsverbindende Ehe ist für uns eine Chance.

Eine Chance, ein eigenes Glaubensprofil herauszuarbeiten. Was für mich Glaube heißt und wie ich diesen ausleben möchte, wird spätestens Thema, wenn es um die kirchliche Hochzeit geht: Wollen wir beide überhaupt kirchlich heiraten? Soll der Pfarrer katholisch sein oder evangelisch oder sollen sogar zwei Pfarrer anwesend sein? Wie soll die Messe (oder der Gottesdienst?) ablaufen?

Um gemeinsam über diese Fragen zu sprechen, ist es notwendig, eine eigene Glaubensposition zu entwickeln. Was ist für mich der Kern des Glaubens? Worauf kommt es mir in der Ehe an? Es stellte sich heraus, dass die für mich drängenden Glaubensfragen nicht konfessionsgebunden sind. Wer ist Gott? Wo ist Gott? Warum ist Gott? Wie kann er gleichzeitig allmächtig und gütig sein? Diese grundlegenden Fragen beschäftigen

Katholiken und Evangelen über Konfessionsgrenzen hinweg. Die für mich identitätsstiftende Suche nach Antworten auf diese Fragen ist konfessionsübergreifend möglich und manchmal auch nötig.

An diese theologische Erweiterung des Horizonts schließt sich auch die Gelegenheit an, eine gemeinsame Glaubenspraxis zu entwickeln. Ein Pfarrer hat einmal in der Messe gesagt: Eingeladen zum Abendmahl ist, wer sich eingeladen fühlt. Das ist zu meinem Credo geworden. Wenn jemand mit Neugier und Respekt an einer Glaubensfeier teilnimmt, kann das für alle Beteiligten nur bereichernd sein. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass meine konfessionsverbindende Ehe mich in meinem Glauben gestärkt und meine Offenheit für eine vielfältige und tolerante Glaubensgemeinschaft verstärkt hat.

*Beatrice de Smedt*

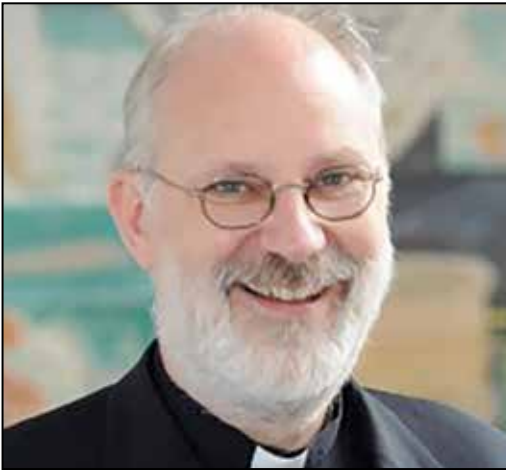
---

## Weihbischof Ansgar Puff kommt – was will der?

„Die Krise ist in der aktuellen Zeit nicht die Ausnahme, sondern der Normalzustand. Krisenzeiten sind ein Anlass zur Sorge, aber auch für eine verstärkte Sinnsuche“, heißt es im Religionsmonitor 2023 der Bertelsmann Stiftung. Gleichzeitig weist diese Untersuchung darauf hin, dass religiöse Menschen während der Corona-Pandemie problemorientierter und pro-aktiver agiert haben und dabei eine höhere Lebenszufriedenheit aufgewiesen haben als Nichtreligiöse.

Als Weihbischof möchte ich Ihre Suche nach Sinn in dieser krisenhaften Zeit unterstützen. Dabei bin ich selbst in einer Situation „dazwischen“: manches Alte ist weggebrochen und trägt nicht mehr; das Neue ist aber noch nicht in Sicht. Darum scheint es mir hilfreich zu sein, uns zum Gebet und zum Austausch zu treffen.





So lade ich Sie und alle Christen aus **Bonn-Südwest** zu einer

### **synodalen Begegnung**

ein. Ich möchte in einer Eucharistiefeier mit Ihnen das Wort Gottes hören und die Anwesenheit Jesu in der Eucharistie feiern. Nach einem Kaffee und einem Stück Kuchen lade ich Sie zum Austausch ein. Zwei Fragen beschäftigen mich besonders:

Was ist uns an unserem Glauben so wertvoll, dass es unbedingt bewahrt und weitergegeben werden soll?

Was sollte verändert werden, damit wir in unserem Glauben weiterwachsen können?

Gemeinsam mit Ihnen möchte ich nach Antworten auf diese Fragen suchen und mit Ihnen über Ihre Themenwünsche ins Gespräch komme.

**Sonntag, 22. Oktober, ab 11 Uhr  
Eucharistiefeier für den gesamten  
Sendungsraum Bonn-Südwest**

**in Sankt Maria Magdalena  
(Magdalenenstraße 25),**

**anschl. Begegnung  
im Gemeindehaus der Kirche**

Ich freue mich auf unsere Begegnung  
Ihr

+ *Ausgau Puff*

## **Jonglieren, spielen und zocken**

### **Offener Spielertreff in St. Barbara**

Seit Mitte Mai gibt es in St. Barbara in Ippendorf einen offenen Spielertreff für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen acht und 14 Jahren. Jeden Mittwoch zwischen 16 und 18 Uhr steht das Spielmobil 53 der Katholischen Jugendagentur Bonn (KJA) vor der Kirche und bietet jede Menge Spiel und Spaß für die Kinder.

Das Mobil ist mit Karten- und Gesellschaftsspielen, Bällen, einem Basketballkorb, Spikeball sowie einer Zirkuskiste mit Jonglierspielen bestückt. Außerdem gibt es Geschicklichkeitsspiele wie das Käsebrett oder Cornhole. Großes Highlight im Spielmobil ist die Nintendo Switch: Damit können die Kinder auf Marios Piste, der Kuhmuh-Weide oder der Regenbogen-Boulevard-Strecke gegeneinander Mario Kart fahren oder ihre Geschicklichkeit bei Mario Party unter Beweis stellen.

Das Spielmobil ist ein Angebot der KJA Bonn in Kooperation mit dem Pfarrverband Bonn Melbtal. Als studentischer Mitarbeiter darf ich dieses Projekt betreuen und komme wöchentlich mit dem Spielmobil nach Ippendorf. Ich freue mich über alle, die vorbeikommen und einen Nachmittag voller Spiel und Spaß am Spielmobil genießen.

*Sebastian Kron*



*Gleich geht's los: Das Spielmobil vor Sankt Barbara.*



## AUS – getreten? REIN – schauen!

### Kolping bietet Heimat in Gemeinschaft

Der Institution Kirche laufen die Mitglieder davon, die Zahl der Austritte ist auf ein Rekordniveau gestiegen. Wenn Sie aus der Kirche ausgetreten sind und der Institution Kirche den Rücken gekehrt haben, aber dennoch eine Heimat, eine Gemeinschaft suchen, dann sind Sie bei uns herzlich willkommen.

Kolping ermöglicht die Erfahrung lebendiger und prägender christlicher Gemeinschaft auch außerhalb der Institution Kirche. Mit Blick auf die Herausforderungen und Nöte dieser Zeit geben wir als große weltweite Kolping-Gemeinschaft unserer Welt ein menschliches Gesicht, indem wir für eine gerechte Gesellschaft, eine den Menschen zugewandte Kirche und einen nachhaltigen Umgang mit der Schöpfung eintreten.

Alle Menschen, die unser Leitbild bejahen und die mit uns Verantwortung in Gesellschaft, Politik und Kirche übernehmen wollen, sind in unserer Gemeinschaft willkommen und können Mitglied werden. Das Leitbild von Kolping setzt

auf die Öffnung auch für alle Familienformen und Menschen aller Konfessionen.

Auch für Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind, möchten wir gegenseitig Motor und Antrieb sein. Voraussetzung für eine Mitwirkung bei Kolping ist nicht die Mitgliedschaft in der Kirche, sondern das Teilen der im Leitbild verankerten Werte des Kolpingwerks. Kolping passt einfach in die Zeit. Wir sind viele, wir sind bunt, jeder darf leben, wie er möchte und ist bei uns willkommen.

Adolph Kolping hat einmal gesagt: „In der Gegenwart muss unser Wirken die Zukunft im Auge behalten.“ Weitere Informationen zu uns und unserem Leitbild auf unserer Homepage [www.kolping.poppelsdorf.de](http://www.kolping.poppelsdorf.de) oder auf Facebook und Instagram. Haben Sie Fragen, Wünsche, Anregungen? Melden Sie sich gerne bei uns!



*Karl-Heinz Kron*

18. September 2023,  
19.00 - 21.00 Uhr

## Fair Farmers-Doku-Serie: Film- und Gesprächsabend in Heilig Geist

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, wer die Kaffeebohnen für Ihre morgendliche Tasse Kaffee gepflückt hat? Wir geben Ihnen an diesem Abend Gelegenheit so jemanden kennenzulernen. In kurzweiligen Reportagen stellen wir Ihnen zwei besondere Frauen vor, die in Kleinbauernkooperativen und -plantagen im fairen Handel tätig sind: **Ponisih aus Indonesien** stellt Kokoszucker her, **Caroline aus Kenia** arbeitet im Kaffeeanbau. Beide Frauen berichten über die Herausforderungen, die mit dem landwirtschaftlichen Anbau von Rohstoffen in Afrika und Asien verbunden sind. Gleichzeitig stellen die beiden sich mit ihrem wirtschaftlichen Engagement als Frauen gegen die Traditionen ihrer jeweiligen Kultur und brechen Schranken auf.

Diese Doku-Serie, die in Zusammenarbeit mit dem BMZ (Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit) entstanden ist, hat 2022 diverse Auszeichnungen erhalten, z.B. beim London Eco Film Festival. Über ein halbes Jahr haben die Leute von fairtrade.net lokale Filmteams und Aktivistinnen begleitet, wobei sehr persönliche Portraits entstanden sind.

Wir freuen uns, mit Ihnen einen Einblick in das Leben dieser beiden Produzentinnen zu gewinnen und uns bei einem Glas Wein darüber auszutauschen, was deren Leben mit unsrem verbindet.

*Dorothee Rölli und Kirstin Weber  
(fair + mobil)*

## Seniorenfahrt 2023

Am 03. Juni fand unsere Seniorenfahrt statt. Auch in diesem Jahr haben wir die Ausfahrt wieder in unserem Schützenhaus gestaltet. Wir konnten viele Gäste begrüßen, es wurde gemeinsam gesungen, und bei Kaffee und Kuchen oder Schnitten unterhielt man sich rege.

Ein schöner Tag bei bestem Wetter fand in den Abendstunden seinen Ausklang.

*Schützengesellschaft Ippendorf*





# Fahrt nach Taizé (FR) in den Herbstferien

Vom 08.-15.10.2023 lädt Pastoralreferent Markus Vilain alle Jugendlichen zur Fahrt nach Taizé ein. Alle Mitfahrenden erwartet eine Woche voller intensiver Begegnungen, tiefer Gedanken, Gebet, Gesang, Stille und Lachen!

Ein Aufenthalt in Taizé kann helfen, Abstand vom Alltag zu gewinnen, ganz verschiedene Menschen kennenzulernen und über deine Rolle in Kirche und Gesellschaft nachzudenken. Und Taizé bedeutet: internationaler Austausch mit Jugendlichen – und das ist mit jeder Menge Spaß verbunden! Ich möchte Euch herzlich einladen, diese Gelegenheit zu nutzen!

Seit ihren Anfängen hatte die Communauté zwei Ziele: Im Gebet in Gemeinschaft mit Gott leben und Verantwortung übernehmen. Im gemeinsamen Gebet, in Gesang, Stille und persönlichem Nachdenken kann man sich der Gegen-

wart Gottes im eigenen Leben öffnen, inneren Frieden und einen Sinn fürs Leben suchen, neue Kraft schöpfen...

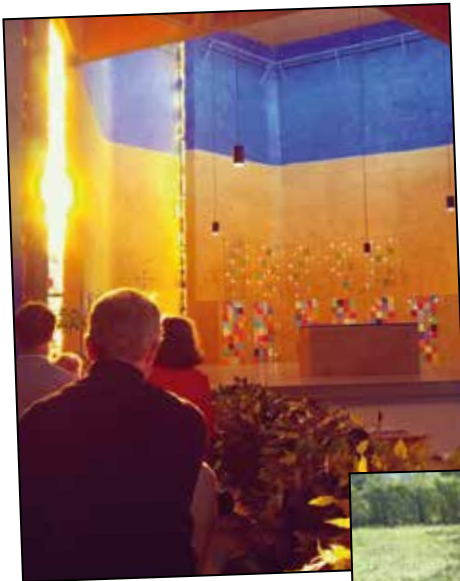
Durch das einfache Leben in Gemeinschaft mit anderen bleibt Raum, um zu entdecken, dass Gott uns im Alltag erwartet. Diese Form der Gemeinschaft ist eine klasse Erfahrung!

Ein Aufenthalt in Taizé ist auch eine Gelegenheit, nach Wegen zu suchen, welche Berufung Gott einem ganz persönlich zugedacht hat, wie man Gott in seinem Leben auf die Spur kommen kann.

Bei Fragen rund um die Tour wendet Euch an Markus Vilain, [markus.vilain@erzbistum-koeln.de](mailto:markus.vilain@erzbistum-koeln.de), 0171-6914538, die Anmeldung findet sich auf [vip-bonn.de](http://vip-bonn.de)

Wir freuen uns auf Euch!

*Markus Vilain*





# Fest mit Verspätung

## 125 Jahre Kirchenchor an St. Sebastian (1895-2020)

Der Kirchenchor an St. Sebastian feiert mit dreijähriger Verspätung am 19. November ab 16 Uhr in St. Sebastian sein 125-jähriges Bestehen, und zwar mit einem Festkonzert: Von Joseph Haydn wird die Große Mariazeller Messe in C, als Cäcilienmesse bekannt, zu Gehör gebracht und die Kantate „Erschallet ihr Lieder“ von Johann Sebastian Bach.



*Chorleiter Christoph Hamm.*

Chorleiter Christoph Hamm – der sein 25-Jähriges (ebenfalls verspätet) mitfeiert – hat in den 28 Jahren viele große Messen, Requien, Motetten, Kantaten und vieles andere mehr mit uns einstudiert und aufgeführt.

Als Hamm im Oktober 1995 in St. Sebastian ankam, schrieb Signal (heute VIP) im Porträt: „Sein Arbeitsplatz ist hauptsächlich unsichtbar, aber kaum überhörbar.“ Das kann jeder bezeugen, der vor oder nach dem Gottesdienst einer Orgelsonfonie von Louis Vierne oder einer Toccata von Charles-Marie Widor zuhört.

Sein Examen hatte er in Köln und Stuttgart in den Fächern Klavier, Orgel, Orgelimprovisation sowie Chor- und Orchesterleitung mit Auszeichnungen abgeschlossen und in St. Sebastian die Organisten- und Chorleiterstelle am 1. Oktober 1995 angetreten.

Seit seinem Amtseintritt hat sich unser Repertoire jährlich und vielseitig erweitert: Haydn, Mozart, Schubert, Mendelssohn Bartholdy, Händel, Ros-

sini, Bach und Brahms. Reger, Gabriel Fauré, Mauersberger und Benjamin Britten. Donizetti und Dvořák, Carl Maria von Weber, Max Reger und Maurice Duruflé. Dann Francis Poulenc und Louis Vierne, Hassler und Praetorius, Henry Purcell und Marc-Antoine Charpentier. Louis Spohr und Gounod, Camille Saint-Saëns, Anton Bruckner, Diabelli und Leo Delibes, Buxtehude, Nicolaus Bruhns und noch mehr. Der Chor lebt auch mit den Proben und Einstudierungen und mit den Komponisten der unterschiedlichen Zeitepochen.

Wir können aber nicht nur zusammen singen und auch feiern: In der Chorversammlung, die jährlich nach dem Patrozinium am 20. Januar stattfindet und in der die Planungen und Überlegungen für das Jahr gemeinsam besprochen und festgelegt werden, starten wir vergnügt in unser Buffet und in eine lustige Tombola-Verlosung, Überraschungen miteinbezogen. An diesem Tag wird auch der jährliche gemeinsame Ausflug geplant: So fahren wir im September 2023 nach Lüttich.

Vor 128 Jahren gegründet, gehört der Kirchenchor an St. Sebastian zu den traditionsreichsten kirchlichen Chören in Bonn mit dem Schwerpunkt der musikalischen Gestaltung der Festgottesdienste an den kirchlichen Feiertagen.

Der Kirchenchor freut sich, am 19. November dann das anspruchsvolle Werk der Cäcilienmesse aufzuführen, denn dieses Werk von Joseph Haydn mit Orchester und Solisten erklingt zum ersten Mal in St. Sebastian. Dazu laden wir die Gemeinde und Freunde der Kirchenmusik herzlich ein.

*Theresia Schlösser*



*Die erste Briefmarke aus der österreichischen Serie „Baudenkmäler“ 1957 trug das Motiv der Mariazeller Kirche.*

# Voller Visionen und Ideen in den Herbst

## Kolping: Rückblick und Vorausschau

Nach unglaublichen acht Jahren konnte die Kolpingsfamilie Poppelsdorf wieder ihren **traditionellen Familientag am 1. Mai auf dem Kreuzberg** feiern. In den vergangenen drei Jahren hatte Corona dies verhindert, 2016 bis 2019 spielte das Wetter nicht mit. Bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein fanden nun rund 100 Kolpinger und viele Gäste den Weg auf den Berg.



*Die Kolpingfahne weht am Familientag auf dem Kreuzberg. Der beginnt immer mit einer Messe im Freien.*

Die Messe, zelebriert von Kolpingpräses Pastor Bernd Kemmerling, war wieder ein schöner Auftakt für Geist und Seele. Im Anschluss kam beim Grillen auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Dank dem von der Katholischen Jugendagentur Bonn zur Verfügung gestellten Spieleanhänger kam bei Kindern und Jugendlichen keine Langeweile auf. Nach Kaffee und Kuchen traten dann am Nachmittag alle Teilnehmer den Heimweg ins Tal an. Herzlichen Dank an alle, die bei den Vor- und Nachbereitungen des Familientags geholfen haben. Die Kolpingsfamilie hofft nun auf mindestens sechs Jahre gutes Wetter.

Ein Dutzend Wanderfreudige aus drei Generationen machten sich an Christi Himmelfahrt zur **Vatertags-Familienwanderung** auf den Weg. Mit dem Bus ging es von der „Landesgrenze“ Enderich/Poppelsdorf zur Mondorfer Fähre, die die Kolpinger ohne Wartezeit op de schääl Sick

brachte. Durch die Siegauen, mit der Fähre über die Sieg, ging es durch Schwarzhündorf nach Beuel, wo die Gruppe im Bahnhöfchen der ehemaligen, seit 1967 stillgelegten Bröltalbahn, unerwarteterweise noch an einem großen Tisch Platz fand. Nach der Stärkungen ging es über die Kennedybrücke heim. Eine schöne Tour, vielleicht auch für Sie? Nachwandern erlaubt.



*Die Brücke hält: die Wandergruppe unterwegs in der Siegau.*

Zum „**Jahreszeiten-Café**“ hatte die Kolpingsfamilie zu Frühlings- und Sommerbeginn eingeladen: bei Kaffee, Kuchen und Schwätzchen in der Alten Kaplanei. Aufgrund der erfreulichen Resonanz wird es auch zum Herbstanfang am 23. September ein Herbstcafé geben. Da der Herbstanfang auf einen Samstag fällt, haben auch die Berufstätigen diesmal eine Chance, dabei zu sein. Anmeldung ist zwecks Planung erforderlich.

Dreimal, jeweils am letzten Freitag im März, April und Mai, hatte die Kolpingsfamilie unter dem Titel „**Welcome Weekend**“ zum **offenen Freitagsklauf** eingeladen. Die Resonanz war von Mal zu Mal gemischt. Schön war, dass einige Interessierte gekommen waren, die diese niederschwellige Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, als sehr positiv empfunden haben. Hingegen stellte sich die Idee eines fixen Termins (Letzter Freitag im Monat) als

**Welcome Weekend**

OFFENER FREITAGSKLAUF AN ST. SEBASTIAN  
 BEI WEIN, BIER UND ALKOHOLFREIEM  
 ALLE SIND HERZLICH WILKOMMEN  
 31.03./28.04./26.05.2023 - 19:00 UHR  
 PFARRZENTRUM - ST. SEBASTIAN - STERNENBURGSTR 27

VERANSTALTER: KOLPING POPPELSDORF

**GLAUBE, GOTT UND CURRYWURST**

**PFARRER FRANZ MEURER**

Glaube, Gott und Currywurst – unser Platz ist bei den Menschen! Wie kann Kirche heute Hoffnungsträger sein? Der "Arbeiterpfarrer" Franz Meurer erzählt von seiner Arbeit in Köln-Vingst/Höhenberg und wie Kirche heute neue Wege gehen kann.

**07.09.2023 - 19:30 UHR**  
**PFARRSAAL ST. SEBASTIAN**  
**STERNENBURGSTR. 27**

nicht ganz so praktikabel dar, da der letzte Freitag im April vor das lange Wochenende 1. Mai und der letzte Freitag im Mai vor das Pfingstweekenende fiel. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird Kolping gerne mit einem längeren Atem das Format fortführen, jedoch mit variablen Freitagen. Diese sind: **1. September, 20. Oktober, 24. November, 15. Dezember** – immer jeweils ab 19 Uhr in der Alten Kaplanei (am 1. September bei schönem Wetter im Kirchgarten links neben dem Pfarrsaal).

*Für die Kolpingsfamilie  
Karl-Heinz Kron*

**Zu unseren Kolping-Veranstaltungen laden ein:**

**Donnerstag, 7. September,  
19.30 Uhr im Pfarrsaal:**

“Glaube, Gott und Currywurst – unser Platz ist bei den Menschen!”

Wie kann Kirche heute Hoffnungsträger sein? Arbeiterpfarrer Franz Meurer erzählt von seiner

Arbeit in Köln-Vingst/Höhenberg und wie Kirche heute neue Wege gehen kann. Wer ihn kennt, der weiß, es wird eine aufregende Diskussion voller Ideen und Visionen. Wir wollen gemeinsam darüber sprechen, wie Kirche sich noch stärker für die Menschen einsetzen und unsere Gesellschaft positiv beeinflussen kann.

**Samstag, 23. September,  
15 Uhr in der Alten Kaplanei:**

**Herbst-Café zum Herbstanfang** bei Kaffee und Kuchen. Anmeldung per E-Mail an [kolping@poppelsdorf.de](mailto:kolping@poppelsdorf.de) oder telefonisch unter Tel.: 38 76 42 59 (bis 17. September).

**Donnerstag, 28. September, 19.30 Uhr:**

**Führung durch die neoromanische Kirche St. Elisabeth** in der Südstadt, Schumannstraße. Christopher Jelen, ein absoluter Kenner seiner Pfarrkirche, wird uns rund 90 Minuten lang durch die 1910 eingeweihte, vom Sitzplatzkontingent her größte katholische Kirche Bonns führen. Eine Turmbesteigung ist für diejenigen, die möchten,

inklusive. Im Anschluss lassen wir den Abend in einem Café an der Lessingstraße ausklingen.

**Freitag, 20. Oktober 2023,  
19:00 Uhr in der Alten Kaplanei:**

**Welcome Weekend – Offener Freitagsklaaf** an St. Sebastian bei Wein, Bier und Alkoholfreiem.

---

**Donnerstag, 26. Oktober,  
19.30 Uhr im Pfarrsaal:**

**Mitgliederversammlung,**  
Einladung kommt im September

---

**Freitag, 3. November und  
Samstag, 4. November:**

**Auszeit-Freizeit-Segenszeit** – Einkehrwochenende im Katholisch-Sozialen-Institut (KSI) auf dem Michaelsberg, Siegburg. **Thema: Welche Kraft können wir aus dem Beten schöpfen?** Ist Beten Zeitverschwendung oder lohnt es sich wirklich? Referent: Präses Pastor Bernd Kemmerling. Freitag ab 16 Uhr, bis Samstag, 15 Uhr. Eigenbeteiligung: 40 Euro. Verbindliche Anmeldung per Mail an [kolping@poppelsdorf.de](mailto:kolping@poppelsdorf.de) oder unter 38 76 42 59.

---

**Anmeldung zum Nikolausabend (5. Dezember) vom 5. bis 25. November möglich**

Auch in diesem Jahr kommt der Nikolaus wieder nach St. Sebastian zu jungen Familien – am Dienstag, 5. Dezember, ab 17.30 Uhr im adventlich geschmückten Pfarrzentrum St. Sebastian, Sternburgstraße 27. Es gibt Kakao, Kaffee und Plätzchen. Für alle Kinder hat der Nikolaus im Bischofsgewand mit Mitra und Stab natürlich

etwas im Gepäck. Nikolauslieder und Gedichte dürfen nicht fehlen. Anmeldung im November auf [www.kolping.poppelsdorf.de](http://www.kolping.poppelsdorf.de). Hier kann man auch angeben, ob der Nikolaus die Kinder auch persönlich ansprechen soll und ob man einen Text im Goldenen Buch hinterlegen möchte. Kostenbeitrag: Die Kolpingsfamilie freut sich über eine Spende. Die Anmeldung muss geschlossen werden, wenn der Pfarrsaal gefüllt ist.

*Karl-Heinz Kron*

## Karneval 2024

Nachdem der Restart der Kult-Kolping-Karnevalssitzung nach der Pandemie in diesem Jahr gelungen ist, möchten die Närrischen Gesellen der Kolpingsfamilie sehr gerne auch in der kommenden Session am 03. Februar 2024 wieder eine Karnevalssitzung im Poppelsdorfer Pfarrsaal auf die Beine stellen. Sofern sich genügend Helfer und Helferinnen für Küche, Dekoration, Technik und Sonstiges finden, sollen die Vorbereitungen ab September beginnen.

Wer Lust hat mitzuhelfen, kann sehr gerne unverbindlich bei uns reinschnuppern 😊. Bitte meldet Euch/melden Sie sich bei Karl-Heinz Kron, Tel.: 38 76 42 59 (Anrufbeantworter, Sie werden zeitnah zurückgerufen), per Mail über [kolping@poppelsdorf.de](mailto:kolping@poppelsdorf.de) oder über den Facebook-Messenger (Kolpingsfamilie Bonn-Poppelsdorf e.V.) oder Instagram ([kolping\\_poppelsdorf](https://www.instagram.com/kolping_poppelsdorf)).

Übrigens: Durch die Abgabe von Restbons und weiteren Spenden in der Spendenbox konnten wir nach der diesjährigen Karnevalssitzung 301,40 € an die KOLPING INTERNATIONAL Cooperation e.V. überweisen, damit können zwischenzeitlich 60 Hühner für Afrika finanziert werden! Toll! Das sind ca. 18.000 Eier im Jahr! Eieiei!

*Karl-Heinz Kron*

---

**Eindrücke  
vom Ministrantentag  
in Altenberg  
am 17.06.2023**









# Mit Esprit in die Zukunft gehen

## Einladung zum Mitmachen

„Die Kirche muss vor Ort bleiben“ – das sagen viele, die vor Ort in den Gemeinden engagiert sind. Sie machen die Erfahrung, dass das Gemeindeleben vor Ort der Kern und Mittelpunkt dessen ist, was Gemeinde und Kirche für sie bedeutet – in der Kirche zusammenzukommen, gemeinsam Gottesdienste oder Andachten zu feiern, miteinander in Projekten zu arbeiten, sich gesellig zu treffen, den Glauben weiterzugeben und etwa Kinder auf den Empfang der Erstkommunion vorzubereiten, Angebote vor Ort zu haben, wie die Büchereien, oder sich auch im größeren Rahmen auf den Pfarrfesten als Gemeinschaft zu erleben.

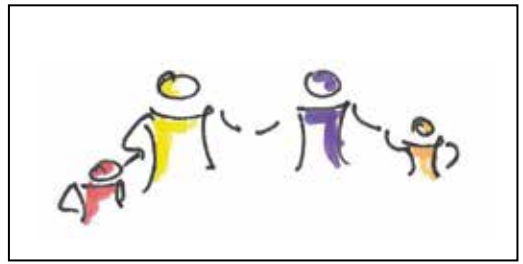
Seit einigen Jahren hat sich ein Team zusammengefunden, das sich darum kümmern möchte, ein solch lebendiges Leben vor Ort zu unterstützen. Das Team besteht zurzeit aus der Engagementförderin Marion Schurz und fünf weiteren Personen aus Ippendorf und Poppelsdorf: Clemens Pflüger, Pastoralreferent Markus Vilain, Renate Lubitz, Christel Welsing und Isabel Fetsch.

### Warum machen wir das?

Es ist uns eine Herzensangelegenheit, uns mit unserer Situation hier vor Ort zu beschäftigen und uns für eine zukunftsfähige Kirche genau hier zu engagieren. Kirche heißt für uns Leben, Leben vor Ort, den eigenen Glauben leben und Menschen einladen zu gemeinsamem Beten und Handeln.

### Was machen wir?

Wir treffen uns im Team im Rhythmus von vier Wochen für etwa zwei Stunden. In der Zwischenzeit ist jeder und jede in den eigenen Engagements unterwegs. Diese eigenen Engagements in Pfarrausschüssen, im Pfarrgemeinderat, in der kfd, in der Familienseelsorge und Katechese oder im Team „Wort-Gottes-Feiern“ sind so ein wesentlicher Teil unseres Aufgabenbereichs. Hier ver-



suchen wir Engagierte zu unterstützen oder neue Engagements zu ermöglichen. Außerdem überlegen wir, was Menschen brauchen, um sich mit ihrer Engagementidee oder ihrem Interesse in der Gemeinde einzubringen und somit die Vielfalt unseres Gemeindelebens zu erweitern. Diese Rahmenbedingungen zu schaffen, das ist uns ein großes Anliegen. Wir möchten uns Ihnen anbieten, wenn Sie eine wie auch immer geartete Unterstützung brauchen.

Darüber hinaus haben wir Anfang März zu einem Treffen eingeladen, um gemeinsam mit den Pfarrausschüssen „das Ganze“ in den Blick zu nehmen und zusammen zu schauen, was es alles in Venusberg, Ippendorf, Poppelsdorf (VIP) gibt, wo Menschen im Leben unserer Gemeinden aktiv sind und was ihnen für das kirchliche Leben vor Ort am Herzen liegt. Die Ergebnisse dieses Treffens werden auf der Homepage [www.vip-bonn.de](http://www.vip-bonn.de) bekannt gemacht.

---

Die nächsten Termine der Teams Engagement sind am 29. März, 19. April, 24. Mai und 16. Juni. Sie sind herzlich eingeladen mitzumachen oder auch nur mal so vorbeizukommen. Bitte melden Sie sich, am besten per E-Mail:

[marion.schurz@erzbistum-koeln.de](mailto:marion.schurz@erzbistum-koeln.de)

[clemens.pflueger@vip-bonn.de](mailto:clemens.pflueger@vip-bonn.de)

[markus.vilain@erzbistum-koeln.de](mailto:markus.vilain@erzbistum-koeln.de)

[renate.lubitz@vip-bonn.de](mailto:renate.lubitz@vip-bonn.de)

[christel.welsing@vip-bonn.de](mailto:christel.welsing@vip-bonn.de)

[isabel.fetsch@vip-bonn.de](mailto:isabel.fetsch@vip-bonn.de)

*Isabel Fetsch*

# Die Motten beim Christkind

Ochs, Esel, Schafe und Kamel sind gern gesehene Gäste an der Weihnachtskrippe. Aber im vergangenen Winter gab es auch ungebetene Besucher an der Krippe. Offenbar hatten sich Motten am Kleid des Christkinds zu schaffen gemacht und respektlos einige Löcher in die Unterseite des Kleides gefressen. Vermutlich haben sie sich unbemerkt in der Deckung des Strohs und den Nächten den Weg dorthin gebahnt, vielleicht vom Weihrauchduft der königlichen Gaben angezogen?

Die zwischenzeitlich stattgefunden Befragung von Maria, Josef, den Wirtsleuten und Hirten durch die SoKo Motten erbrachte keine sachdienlichen Hinweise auf den oder die Täter. Da kriegst Du doch die Motten! Die Tätersuche wurde daher eingestellt, aber der Fall konnte noch nicht zu den Akten gelegt werden, denn das Christkind kann am kommenden Weihnachtsfest unmöglich in einem angefressenen Kleidchen in der Krippe liegen.

Daher suchen wir einen Hobbyschneider, der dem Kind zu einem neuen Kleidchen verhelfen oder das angefressene flicken kann.



*Das zerfressene Kleid des Christkinds.*

Das tapfere Schneiderlein möge sich bitte bei Karl-Heinz Kron ([karl-heinz.kron@vip-bonn.de](mailto:karl-heinz.kron@vip-bonn.de) oder Tel.: 38 76 78 93) oder im Pastoralbüro melden. Danke.

Wer nicht helfen kann, hat aber vielleicht ein wenig Freude beim Lesen des Artikels und dem Gedicht von der Motte. Übrigens: Im Sommerquartier der Krippenfiguren sorgt Mottenschutz seit Jahren für die sichere Aufbewahrung – davon hatten die kleinen Biester offenbar Kenntnis.

*Karl-Heinz Kron*



## Das Gedicht von der Motte

„Wollte mir was Gutes tun“,  
spricht die flotte Motte. --- „Nun,  
erst fraß ich mich rasend schnell  
durch ein Röckchen von Chanel.

Dann verschmauste – kein Getratsche! –  
ich ein T-Shirt von Versace

sowie quasi en passant  
noch ein Hemd (Yves Saint Laurent)

und zum Abschluss von der Chose  
Hugo Bossens neuste Hose. ---

Ich versteh ihn nicht, den Rummel.  
Schmecken alle gleich, die Fummel ...“

*Arne Baier*



# Liederkranz Poppelsdorf unter neuer Chorleitung

Der Liederkranz Poppelsdorf hat in der schwierigen Coronazeit gut zusammengehalten und immer wieder auch unter widrigen Bedingungen geprobt. Gerade als wir wieder richtig loslegen wollten, musste uns leider im März unsere Chorleiterin Elisabeth Lilge verlassen, da sie ein Studium in Greiffswald aufnahm.

Es folgte eine Zeit intensiver Suche nach einer neuen Chorleitung. Die ist nun glücklicherweise in Elke Hoffmann gefunden, so dass wieder wöchentlich dienstags im Pfarrsaal an der Sternenburgstraße geprobt werden kann. Hoffmann ist Organistin bei der Pfarreiengemeinschaft Bonn – zwischen Rhein und Ennert und sorgt jetzt auch dafür, dass unsere Stimmen schonend

wieder in Form kommen. Deshalb nimmt die Stimmbildung einen breiteren Raum in unseren Proben ein.

Wer einmal in unsere Probe hineinschnuppern möchte, hat am 12. September ab 20 Uhr dazu eine passende Gelegenheit, denn gleichzeitig findet in ganz Deutschland die „Woche der offenen Chöre“ mit offenen Proben für alle Sing-Interessierten statt. Kommen Sie einfach vorbei, wir haben einen Stuhl für Sie freigehalten.

Zur Adventszeit sind wir dann hoffentlich wieder gut gestimmt zu kleinen Auftritten bereit.

*Christa Kosack*

## In den Hotels von Sankt Sebastian sind noch ein paar Zimmer frei

### So schön entwickelt sich die Blumenwiese im Kirchgarten



*Zwei Insektenhotels im Baum an der Kirschallee.*

Nach Anlage der Blumenwiese im Kirchgarten von St. Sebastian im vergangenen Jahr blühte die Wiese in diesem Frühjahr und Sommer farbenfroh. Aber Geduld ist weiter erforderlich. Erst

nach drei bis fünf Jahren ist eine Blumenwiese entwickelt. Sie sieht scheinbar ungepflegt aus, ist aber Lebensraum für unzählige Insekten und Kleintiere. Mut zur Unordnung ist die Devise und ein kleiner Beitrag zum Erhalt der Schöpfung. Dauerhafte Blumenwiesen haben noch einen entscheidenden Vorteil: Es etablieren sich die Arten, die an die jeweiligen Boden- und Klimaverhältnisse angepasst sind. Im Zeitalter des Insekten- und Vogelsterbens sowie des Klimawandels zählt jede noch so kleine Fläche Natur.

Etwa zur Zeit des Erscheinens dieses VIP-Heftes wird die Blumenwiese schonend bis auf etwa sieben bis zehn Zentimeter abgemäht. Das Mähgut wird einige Tage liegen gelassen, um einerseits den Insekten Gelegenheit zur Übersiedlung zu bieten und andererseits, damit Samen wünschenswerter Wiesenarten ausfallen können. Nach Trocknung wird das Heu abtransportiert. Anschließend wird beigesät und auch einige Stauden beigepflanzt.



*Die neue Chorleiterin Elke Hoffmann.*

Woche der offenen Chöre  
**AB IN DEN CHOR!**  
11. bis 17. September 2023



**Einladung zur offenen Probe**

Gemischter Chor Liederkranz Poppelsdorf  
Dienstag, 12. September, 20 bis 21.30 Uhr  
Pfarrsaal von St. Sebastian, Poppelsdorf  
Sternenburgstraße 27, Poppelsdorf  
Mehr bei Christa Kosack, 0228/462746  
[www.liederkranz-poppelsdorf.de](http://www.liederkranz-poppelsdorf.de)

Seit Juli bieten zudem zwei neue Insektenhotels Unterschlupf für Insekten, auch dies ist ein kleiner Beitrag zum Artenschutz. In unseren Landschaften und Gärten findet man heute zu selten noch die Voraussetzungen, die viele Insekten wie Wildbienen zum Nestbau brauchen. Auch deshalb stehen bereits über die Hälfte aller Wildbienenarten auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten.

Etwa 80 Prozent der Pflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen, und Wildbienen und Hummeln helfen dabei. Ohne die

Wildbienen wäre ein menschliches Leben gar nicht möglich: Sie bestäuben nicht nur einen Großteil der Pflanzen, sondern sind für die Produktion von rund 30 Prozent der Lebensmittel verantwortlich. Ohne Bienen wären einige Nahrungsmittel nicht verfügbar.

Ein Insektenhotel leistet einen sehr wichtigen Beitrag zur Natur. Es kann einen kleinen Teil der verlorengegangenen Lebensräume ersetzen. Der Unterschlupf unterstützt das ökologische Gleichgewicht und hilft dabei, die Natur in ihrer Artenvielfalt der verschiedenen Insekten zu erhalten. Das Hotel hilft ihnen nicht nur beim Nisten im Frühjahr und Sommer, sondern ebenso beim Überwintern in der kalten Jahreszeit.

Wenn Sie sich an der Weiterentwicklung und Pflege unserer Blumenwiese beteiligen möchten, melden Sie sich bitte bei Karl-Heinz Kron ([karl-heinz.kron@vip-bonn.de](mailto:karl-heinz.kron@vip-bonn.de) oder Tel.: 38 76 78 93) oder im Pastoralbüro.

*Karl-Heinz Kron*



*Die Blumenwiese in Poppelsdorf bietet Kleintieren einen wertvollen Lebensraum.*



# „Eigentlich ist jedes Ereignis mit Sankt Sebastian zusammen ein schönes“

## Ein Gespräch mit Pfarrerin Ulrike Veermann.

Pfarrerin Ulrike Veermann ist seit fast 30 Jahren Gemeindepfarrerin der zweitältesten evangelischen Kirchengemeinde in Bonn. Im Pfarrhaus hinter der Lutherkirche erzählt sie von ihren Aufgaben und der Ökumene.

---

*VIP: Ein Gespräch zwischen der Pfarrerin der Lutherkirchengemeinde und dem Pfarrbrief VIP kommt auch nicht oft vor. Was erwarten Sie?*

**Ulrike Veermann:** Ich bin gespannt, welche Fragen Sie haben. Ich bin gespannt, wo der Weg der beiden Gemeinden in Zukunft hingehen soll. Ich lass mich überraschen.

*VIP: Zu Beginn eine persönliche Frage, die Sie den Leserinnen und Lesern etwas näher bringen soll: Wo oder was ist Ihr Ort der Entspannung?*

**Veermann:** Es gibt zwei Orte, einer ist sehr weit weg. Und einer ist in meinem Haus. Der Rückzugsort, mein Schlafzimmer, Klingel aus, einfach Ruhe haben, Kraft schöpfen. Der andere ist auf Fuerteventura. Nach den Weihnachtsfeiertagen einfach nur Sonne sehen, das Meer sehen, ins Wasser fallen, lesen und gute Musik hören.

*VIP: Was ist das Besondere der Lutherkirche, das Sie nach Poppelsdorf und in die Südstadt gelockt hat?*

**Veermann:** Das Besondere war eigentlich der damalige Pfarrer Udo Hoffmann, der mich einlud, mir die Lutherkirche anzuschauen. Und ich erlebte eine sehr interessante, offene Gemeinde mit vielen wichtigen und spannenden Themen. Man war friedensorientiert, kulturinteressiert, und die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stand im Mittelpunkt. Als er ging, hatte ich die Gelegenheit, mich auf seine Stelle zu bewerben und ich habe es bis heute nicht bereut.

*VIP: Sie sind als Pfarrerin die erste Frau seit Bestehen der Gemeinde, also seit über 120 Jahren. War das eine besondere Herausforderung für Sie?*

**Veermann:** Ich darf sagen, dass das nicht ganz stimmt. Wir hatten eine Pfarrerin hier in der Gemeinde, die an der Schule unterrichtete und vor mir da war, aber nur wenige Jahre. Sicherlich war es eine Herausforderung, die erste Gemeindepfarrerin in Luther zu sein, und ich hatte die Befürchtung, dass es der Gemeinde schwer fällt, mit einer Frau zu arbeiten. Zum Glück sind in den 30 Jahren nur zweimal Anfragen gekommen, ob eine Beerdigung nicht doch besser von einem Mann gemacht werden solle. Und das andere war die Frage vom damaligen Kollegen, „ich Sorge für den Inhalt, du kannst ja fürs Gemütliche sorgen“. Das waren so die Momente, wo ich mich als Frau definieren musste. Dabei bin ich selbst nicht zuerst Frau, sondern zuerst Ulrike Veermann. Und ich bin so, wie ich bin, und das ist auch Frau sein. So sehe ich das bis heute.

*VIP: Können Sie auf diesem Hintergrund die Vorbehalte der katholischen Kirche gegenüber Frauen am Altar ernst nehmen?*

**Veermann:** Das Wort Ernstnehmen ist ein wenig das Problem. Vielleicht muss ich das, weil das Amtsverständnis der katholischen Kirche nicht in eins zu bringen ist mit meinem Verständnis über die Rolle von Männern und Frauen. Ich bedauere das sehr, dass es noch immer keine Offenheit dafür gibt, dass es am Anfang der Schrift heißt: Gott schuf den Menschen als Mann und Frau, zum Bilde Gottes schuf er ihn. Und wenn Sie meine Arbeit sehen, dann sehe ich dort auch keinen Unterschied zur Arbeit, die ein katholischer Seelsorger leistet. Noch einmal, ich bedauere das. Punkt. Ich glaube, dass die katholische Kirche sich ändern muss, weil sie sonst keine Chance auf Zukunft hat.

*VIP: Die ökumenische Kollegialität mit Pfarrer Bernd Kemmerling ist bekanntlich sehr gut. 2014 hat es dann einen Partnerschaftsvertrag zwischen der Lutherkirchengemeinde und der Pfarrgemeinde St. Sebastian gegeben. Hat der Partnerschaftsvertrag für die Lutherkirchen-*





## INTERVIEW!

*Pfarrerin Ulrike Veermann.*



*gemeinde konkrete Folgen gehabt? Und was hat er verändert?*

**Veermann:** Eigentlich haben wir all das, was wir damals im Partnerschaftsvertrag beschlossen haben, auch so weitergeführt. Zusätzlich gibt es den am Buß- und Betttag stattfindenden ökumenischen Gottesdienst. Es macht weiterhin Spaß, miteinander zu arbeiten, und wir entwickeln immer wieder Fantasien, was man noch alles tun könnte, werden aber jetzt als Pfarrpersonen beide ausgebremst, dadurch, dass die Arbeit immer mehr wird. Es ist sicherlich noch viel möglich, aber es steht alles, was wir tun, in diesem Vertrag. Wir sind froh, dass wir ihn haben.

**VIP:** *Der Partnerschaftsvertrag hat viele gemeinsame Aktionen festgeschrieben. Auf welches Ereignis freuen Sie sich in der nächsten Zeit am meisten?*

**Veermann:** (nach längerem Nachdenken): Eigentlich ist jedes Ereignis mit St. Sebastian zusammen ein schönes. Es ist immer bewegt. Wir haben immer Austausch, egal ob es der ökumenische Gottesdienst im Januar ist, ob es die Taizé-andachten in den jeweils unterschiedlichen Kirchen sind, ob es der Buß- und Betttagsgottesdienst bei uns ist, ob es der Besuch beim Gemeindefest ist, ob es der gemeinschaftliche Segen am Silvesterabend ist. Auf was freue ich mich am meisten? Vielleicht in diesem Jahr gerade doch noch mal auf den Buß- und Betttagsgottesdienst, weil er in diesem Jahr etwas größer werden wird, da wir auch jetzt in größeren Räumen denken müssen und der Kooperationsraum der Innenstadt, bestehend aus Friedens-, Kreuz-, Luther- und Trinitatiskirche, zur Folge hat, dass sich die Friedenskirchengemeinde entschieden hat, gerne auch an unserem ökumenischen Buß- und Betttagsgottesdienst teilzunehmen, sodass wir da unsere Ökumene noch ein bisschen ausweiten können. Und wir freuen uns auf das anschließende Gespräch, das im Gemeindezentrum stattfinden wird.

**VIP:** *Dazu direkt eine kritische Frage. Woran mag es liegen, dass bei der Neuordnung der Gemeindestrukturen in der rheinischen Landeskirche und im Erzbistum Köln jeweils ganz unterschiedliche und nicht deckungsgleiche Großgemeinden entstehen? Haben die Leitungsebenen beider Kirchen die ökumenische Basisarbeit in den Gemeinden nicht im Blick?*

**Veermann:** Entschuldigen Sie, dass Sie mich jetzt zum Lächeln bringen, aber unsere beiden Kirchen haben, was Übereinkünfte angeht, wenig im Blick, und es ist schon innerhalb der evangelischen Kirche schwierig, in diesen Kooperationsräumen zu arbeiten. Wir reden bis 2030 noch nicht von Großgemeinden hier in Bonn, sondern eben von Kooperationspartnern. Und dort wird manchmal um jede Straße gekämpft. Dabei geht es in der Hauptsache darum, wie wir die weniger werdenden Pfarrpersonen auf die Arbeit verteilen werden. Es wäre schön, wenn die Gemeinden sich stärker überschneiden würden, aber Ihre und unsere Gemeinden haben historische Wurzeln – und historische Wurzeln sind sehr schwer aufzubrechen.

**VIP:** *Noch einmal zum Partnerschaftsvertrag. Beide Gemeinden haben sich verpflichtet „zu weiteren Schritten auf dem Weg zur sichtbaren Einheit in einem Glauben und in der einen eucharistischen bzw. Abendmahlsgemeinschaft“. Werden Sie und Pfr. Kemmerling die gegenseitige Anerkennung des Abendmahls beziehungsweise der Kommunion noch erleben?*

**Veermann:** Nein. Ich bin noch vier Jahre im Dienst, wenn Sie das meinen. Ich glaube, dass die Problematik zwischen Rom und Deutschland in der katholischen Kirche doch so schwergängig ist, dass wir das nicht mehr erleben. Ich hoffe darauf. Das Abendmahl ist eines, und warum sollten es die beiden noch großen Kirchen nicht hinkriegen.

**VIP:** *Die Kirchenmusik der Lutherkirche liegt Ihnen besonders am Herzen. Stichwort, neue Orgel.*

*Könnten Sie sich vorstellen, häufiger eine sonntägliche Bachkantate wie im vergangenen März – vielleicht mit Unterstützung der Kirchenmusik von St. Sebastian – zu initiieren?*

**Veermann:** Das müssten wir mit unseren beiden Kirchenmusikern besprechen. Mich hat das sehr gefreut, aber auch die beiden Kantoreien sind natürlich große Apparate und schwergängig – und es muss geprobt werden. Eine finde ich schon toll, zwei fände ich noch viel besser. Wir könnten was ähnliches hinbekommen wie den Poppelsdorfer Orgelsommer. Gerne, wenn unsere Kantoren die Zeit haben und das miteinander machen wollen. Ich werde nicht dagegen sein.

*VIP: Wie weit ärgert Sie die Tatsache, dass der Vertrauensverlust in der katholischen Kirche allgemein und speziell im Erzbistum Köln offensichtlich auch Auswirkungen auf die Austrittszahlen in der evangelischen Kirche hat – aktuell 380.000 in der EKD?*

**Veermann:** (nachdenklich): Sehr. Es ist unglaublich, wenn ich eine Antwort auf mein Anschreiben bekomme, warum sind Sie aus der evangelischen Kirche ausgetreten, und mir geantwortet wird, das Verhalten der katholischen Kirche und die Meinungsäußerungen des Papstes sind für mich unerträglich. Aber es ist ein Symptom dafür, dass es uns anscheinend in der Öffentlichkeit nicht mehr genug gelingt, den sowieso schon sehr kirchenfernen Mitgliedern unserer beiden Kirchen deutlich zu machen, wo die Unterschiede zwischen den beiden Kirchen liegen. Auch wir haben

in unserer Kirche Probleme mit dem Missbrauch, auch wir sind damit beschäftigt, das aufzuarbeiten. Wir gehen allen Fällen nach. Aber die Situation der katholischen Kirche, besonders in dem Bistum, in dem wir aktiv sind, macht uns das Leben als Kirche schwer.

*VIP: Könnte der Tag „Peter und Paul“ nicht auch ein Festtag für die evangelische Kirche sein?*

**Veermann:** Darf ich frech antworten? Wenn wir den Peter weglassen, gerne, aber es ist natürlich ein typisch katholischer Festtag. Den Paulus feiern fände ich schon Klasse, weil Paulus vieles gesagt hat theologisch, was ich fast zu hundert Prozent unterstützen kann. Das, was mir an Petrus gefällt, ist, dass er ein Mensch war und Fehler gemacht hat. Er ist trotzdem Kirchenchef geworden. Das ist eigentlich eine Hoffnung für die Zukunft, dass unsere Kirchenchefs mal einsehen, was sie verkehrt machen.

*VIP: Welchen abschließenden Wunsch hätten Sie an die katholische Nachbarschaft?*

**Veermann:** Ich glaube, wir sollten noch mehr miteinander feiern. Vielleicht schaffen wir es ja doch mal, so etwas zu tun, wie das in Trinitatis und Maria Magdalena geschieht, mal ein gemeinsames Gemeindefest zu machen. Wir haben das schon mal versucht anzuregen, aber es traf auf den heftigsten Widerstand. Können wir uns das eigentlich noch leisten...?

*VIP: Ganz herzlichen Dank!*

*Das Gespräch führte Ralph Schaumann*

## Sammlung der kfd St. Barbara für das Müttergenesungswerk

Die BüchSENSammlung der kfd St. Barbara für das Müttergenesungswerk hat 295,00 € erbracht. Es wurde an allen Wochenenden im Mai nach den Gottesdiensten gesammelt.

Herzlichen Dank an die Sammlerinnen und Sammler sowie an die großzügigen Spenderinnen und Spender. Mütter und pflegende Angehörige sind nach wie vor auf unsere Hilfe angewiesen!

*Nawal Obst*

## Kinderkirche

Jeden ersten Sonntag im Monat (Schulferien ausgenommen) findet in der Kirche St. Barbara die Kinderkirche um 10 Uhr statt: Die Kinderkirche St. Barbara richtet sich insbesondere an Kinder bis zur Einschulung.

Wer noch Interesse hat, die Kinderkirche im Team mitzugestalten (z.B. ein bis zwei Mal im Jahr oder öfter), kann sich gerne an [katharina.anselmann@outlook.com](mailto:katharina.anselmann@outlook.com) oder 0170 602 57 34 wenden.

Die Termine für das Schuljahr 2023/2024 lauten:

01.10.2023 im Obstgarten: Erntedank

Die weiteren Termine, wie oben angegeben, in der Kirche St. Barbara:

05.11.2023 | 03.12.2023 | 03.03.2024 | 05.05.2024 | 02.06.2024

## Jeder für sich und doch zusammen:

### Familienwochenende im Waldjugendcamp Stadtkyll

Stockbrot, Nachtwanderung und gepflasterte Kinderknie. Taschenlampen, Schlafsack und Lagerfeuer. Die wichtigsten Eckpunkte eines gemeinsamen Familienwochenendes im Waldjugendcamp in Stadtkyll sind schnell genannt und jenen vertraut, die sich mit Kind und Kegel gern in freier Natur aufhalten.

Organisiert von Pastoralreferent Markus Vilain machten sich 7 Familien mit ihren Kindern im Alter von 4 bis 12 Jahren vom 9.-11. Juni 2023 auf in die Eifel. Das sonnig-warme Wetter half, manchen Komfort von zuhause sofort zu vergessen und stattdessen fröhlich-verstaubt in der Nä-

he der Feuerstelle mit den anderen Müttern und Vätern ins Gespräch zu kommen, Stockbrotruten zu schnitzen oder mit der eigenen Familie Erlebnisse zu sammeln, die im durchgetakteten Alltag oft keinen Platz haben. Weit wurden die Herzen dann spätestens bei der gemeinsamen Messe mit Pfarrer Kemmerling, der in glänzende und ermatete Kinderaugen blicken konnte. Doch auch die Großen traten bewegt den Heimweg an, gestärkt und genährt von der erlebten Gemeinschaft.

2024 ist eine erneute Durchführung geplant.

*Pamela Luckau*



# Neuer Lesestoff in der Bücherei St. Barbara

Wie in jedem Jahr haben wir die Sommerferien genutzt, um unseren Buchbestand auszudünnen und durch viele Neuanschaffungen zu ergänzen.

Besonders für Kinder konnten wir rund 30 Bücher neu einstellen, darunter drei Bilderbücher, die für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2023 nominiert sind. Da Sport und Bewegung in den Corona-Jahren ein wenig zu kurz gekommen sind, wollen wir außerdem mit den Büchern *Bewegung macht dich stark* und *Ich lerne Schwimmen* eine Anregung geben.

Für Jugendliche (oder ältere Kinder) bieten wir die jeweils ersten Teile der Fantasy-Reihen *Elementz* von Jenny Rubus, *Das Flüstern der Raben* von Malene Solvsten, *Todesboten* von Mika D. Mon, *Drachengasse 13* und *Gotham Noir*, beide von Christian Humberg, zur Ausleihe an. Weitere Teile dieser Reihen werden im Laufe des Jahres folgen.

Den Bereich Krimi und Thriller haben wir selbstverständlich auch 14 mal mit neuer Spannung versehen: Die Kommissare und Kommissarinnen ermitteln in Portugal (*Lost in Fuseta*), Italien (*Flüssiges Gold*, *Mord und Biscotti*, *Siena Carciofine*), Kreta (*Kretische Nacht*), der Bretagne (*Bretonischer Ruhm*) und einige in Norddeutschland. Und dann haben wir noch den kriminellen Freizeitführer *Mörderisches Bonn* von Andreas J. Schulte mit 11 Kriminalfällen und 125 Freizeittipps in Bonn und Umgebung.

Neue Sachbücher zu den Themenbereichen „Schöpfung/Nachhaltigkeit“ und „Religion aktuell“ haben wir auch ausgewählt: *Rette die Welt mit deiner Idee für Kinder*, *Schlauer putzen* von Anke Schmidt aus der Reihe #machsnachhaltig, *Glaube, Gott und Currywurst* von Franz Meurer über die Erfahrungen in seiner Kölner Gemeinde sowie ... und *Gott sah, dass es schlecht war* von Julia Enxing über unsere Verpflichtung, die Schöpfung zu wahren.

Am besten ist es, Sie kommen vorbei und schauen sich unser Angebot von mehr als 3000 Medien in Ruhe an. Neben Büchern für jedes Alter haben wir auch 150 Hörbücher als CD

und 250 Filme auf DVD. Jeder kann bei uns ausleihen; die Ausleihe ist kostenlos. Und eine Tasse Kaffee können Sie beim Stöbern auch bekommen, fragen Sie danach.

Unsere Öffnungszeiten sind:

- Samstags 18.00 – 19.00 Uhr
- Sonntags 10.30 – 12.30 Uhr
- Mittwochs 14.30 – 16.30 Uhr

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Büchereiteam St. Barbara

Ein paar der Neuanschaffungen möchten wir Ihnen kurz vorstellen:



## **Konrad Kröterich und die Suche nach der allerschönsten Umarmung**

*Ein Bilderbuch  
von Oren Lavie und  
Anke Kuhl, 40 Seiten,*

*nominiert für den Jugendliteraturpreis 2023*

Konrad Kröterich von Keks ist ein distinguiertes, leicht dandyhafter und ein wenig selbstverliebter Kröterich, der sich selbst in der Regel genügt. Doch als er von der perfekten Umarmung träumt, hält ihn nichts mehr – eine aufwändige, lange Zeit aber wenig erfolgreiche Suche beginnt. Anspruchsvoll, wie er ist, gibt es immer etwas zu kritisieren, bis zu dem Tag, an dem er fast schwer gestürzt wäre, wenn ihn nicht jemand aufgefangen hätte – die perfekte Umarmung! – Das Umarmungs-Casting bringt viele humorvolle Szenen mit sich; in karikaturistischem Stil werden die Eigenschaften verschiedenster Tiere herausgearbeitet, die alle nicht so recht zu von Keks passen; das Ganze wird zu einer fast surrealen Massenumarmung gesteigert. Kröterich wäre nicht er selbst, wenn er aus dieser Erfahrung nicht eine Besonderheit machen würde – fortan ist er erfolgreich als Autor diverser Umarmungs-Ratgeber tätig!



Das auch sprachlich sehr ansprechende Buch ist durchweg mit einem Augenzwinkern geschrieben und illustriert. Es eignet sich sehr gut als Vorlesebuch für ältere Kinder ab 5 Jahren.

(Birgit Karnbach)



### Flüssiges Gold

Ein Krimi von Paolo Riva

Nach dem Tod seiner Frau kehrt Commissario Luca mit seiner kleinen Tochter Emma in seinen malerischen Heimatort Montegiardino zurück. In der beschaulichen Kleinstadt in der Toskana arbeitet er als Dorfpolizist. Hier ist die Welt noch in Ordnung. Luca kennt die meisten Dorfbewohner, genießt das ruhige Leben, bis an einem Markttag die Idylle plötzlich vorbei ist. Mitten im Ort geschieht etwas Unglaubliches, jemand schießt auf die Olivenbäuerin Fabrizia. Während der Ermittlungen, die Luca mit der Vize Questura aus Florenz leitet, geschieht ein zweiter Anschlag. Dieses Mal trifft es einen jungen Olivenproduzenten. Wer hat es auf die Olivenbauern abgesehen und warum versucht man diese zu töten?

Schöne Landschaftsbeschreibungen, leckeres Essen und ein bisschen Krimi. Eine gute Mischung.

(Pia Jäger)



### Die Adlerreiter und das Horn der Rohira

Ein Fantasyroman von Bernd Perplies und Christian Humberg

Talyn lebt mit seiner Familie auf Dun, einer fliegenden Insel mitten im Wolkenmeer. Seine Familie züchtet dort Riesenadler, die von den Menschen als Reittiere genutzt werden. Er trifft sich gerade mit seinen Freunden Neheriti und Dulf, als riesige Kreaturen aus der Wolkendecke hervorbrechen und sich über die Ernte hermachen! Zusammen mit der Adlergarde, der Armee von Dun, schaffen sie es, die Wesen zu verjagen, aber damit ist das Problem nicht gelöst. Sie

finden einen jungen Mann, der bewusstlos in der Nähe des Abgrunds liegt und dort scheinbar von seinem Reittier abgeworfen wurde. Sie bringen ihn zu einer Heilerin, die ihn versorgt, und bald wacht er wieder auf. Er erzählt, dass er vom Volk der Vorlak ist, ein reisendes Volk, das den riesigen Kreaturen, genannt Gamaasi, folgt. Die Gamaasi geben ihnen Nahrung und sie pflegen sie im Austausch dafür. Doch das Volk ist auch kriegerisch und die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass sie sich ihre Nahrung jetzt aus Dun holen wollen, wenn die Gamaasi verschwunden sind. Die Befürchtungen bewahrheiten sich, als die Vorlak kurze Zeit später eintreffen. Ein direkter Krieg lässt sich noch knapp verhindern und es wird vorerst ein Waffenstillstand getroffen. Der gilt ab sofort 15 Tage, die dafür genutzt werden sollen, die Gamaasi wiederzufinden. Um das zu schaffen, machen sich Talyn, Neheriti und Dulf zusammen mit Talyns Schwester Salla auf die Reise, um das Horn der Bala zu finden, das nach alten Legenden die Gamaasi anlocken kann. – Das Setting ist durch das Leben über den Wolken, den mysteriösen Grund unter ihnen und der ständigen Gefahr des Abstürzens sehr interessant und gut beschrieben. Gut gelungen ist auch die Beziehung zwischen den Gefährten und ihren jeweiligen Reittieren, die gut zusammenpassen und sich auch zusammen weiterentwickeln. Die Story ist auch spannend gemacht und die fünf müssen sich immer wieder ihren Ängsten stellen und geraten in neue Gefahren.

(Julian Schirm)



### Glaube, Gott und Currywurst

von Franz Meurer

Die Kirche soll für die Menschen da sein und mit ihrem Dienst den am Rande Stehenden Unterstützung anbieten. Wie dies geschehen kann, zeigt der Pfarrer der beiden Kölner Pfarreien in Vingst und Höhenberg mit Fahrradwerkstätte, Kleiderkammer und Lebensmittelausgabe im Kirchenkeller, mit der Unterstützung Jugendlicher bei Berufseinstieg oder bei Arbeitslosigkeit, mit der jährlichen Ferien-

freizeit im HöVi-Land für sozial benachteiligte Familien und mit vielen weiteren Aktionen. Er öffnet seine Kirche für Muslime, Jesiden und auch Abschlussfeiern und erzählt vom Bau der Kirche, von der Vorbereitung auf die Erstkommunion, von Beerdigungen, multireligiösen Feiern und dem Versuch, im sozialen Bereich Lehrstellen zu schaffen. Dieses soziale Netzwerk ist nur möglich durch die Mithilfe vieler ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer und durch die enge ökumenische Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche. Auch wenn in der Frage der Frauen-Ordination vorsichtig taktiert wird, bietet das unkonventionelle, sehr lesenswerte Buch nicht nur zahlreiche Anregungen für kirchliche Aktivitäten, sondern auch Überlegungen für ein Weiterdenken in brennenden religiösen Fragen.

*(Helmut Egg)*



### **Schlauer putzen**

*von Anke Schmidt*

Bücher über das Putzen mit nachhaltigen, selbsthergestellten Putzmitteln gibt es genug. Nur dieses Buch ist etwas anderes, denn hier findet man nicht nur Putztipps, sondern auch viel Informationen über die schnelle effiziente Haushaltsführung. Die Autorin ist selbst mehrfache Mutter und hat wirklich gute Informationen, vor allem sind die „Putz-Rezepte“ nicht zeitaufwendig und ohne viele „Zutaten“. Alle, die mit dem Hausputz beauftragt sind, finden in diesem Buch auch einen Jahres-, Wochenplan, und was ich besonders praktisch finde, ist die Fleckentabelle. Wussten Sie, warum warmes Wasser beim Putzen keinen Sinn macht? Man erhält Informationen auch über das Reinigen des Autos, von Grill, Gartenmöbeln ..., Putztipps also über alles, was geputzt werden muss, selbst das Klavier wird nicht vergessen. So ist das Buch auch ein tolles Geschenk für einen selbst oder die Freundin, die das Buch nicht persönlich nimmt.

*(Gabi Radeck)*

## **Aus den Büchereien**

### **Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist, Kiefernweg 22**

koebheiliggeist@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 9 bis 11 Uhr und 15 bis 17 Uhr

Sonntag von 10.30 bis 12.30 Uhr

### **Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara, Röttgener Straße 30**

koeb\_sanktbarbara@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15.30 bis 17.30 Uhr

Samstag 18 bis 19 Uhr

Sonntag 10.30 bis 12.30 Uhr

**FAST WIEDER  
NORMAL-  
BETRIEB**

### **Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian, Sternenburgstraße 27**

koeb\_sanktsebastian@vip-bonn.de

Öffnungszeiten:

Mittwoch 15.30 bis 18 Uhr

Freitag 10 bis 11 Uhr

Sonntag 10 bis 12.30 Uhr

Während der  
Schulferien  
ist mittwochs  
und freitags  
geschlossen.



# Weltjugendtag Lissabon



Am Abend des 23.07.2023 ging es für sieben junge Menschen aus unserem Sendungsraum gemeinsam mit zahlreichen anderen Jugendlichen aus Bonn und dem Erzbistum Köln zum Weltjugendtag in Portugals Hauptstadt Lissabon. Erster Zwischenstopp mit Übernachtung war in dem französischen Wallfahrtsort Lourdes, wo wir am Abend mit vielen anderen Weltjugendtags-Pilgern an einer Lichterprozession teilnahmen. Die Prozession war geprägt von Gebeten in allen Sprachen sowie dem gemeinsam gesungenen „Ave Maria“. Trotz des schlechten Wetters war es ein tolles Erlebnis mit so vielen Menschen gemeinsam zu beten und singen. Anschließend haben wir mit andern Gruppen im Theater von Lourdes übernachtet. Bevor es dann am nächsten Tag weiter nach Portugal ging, nahmen wir noch an einer internationalen Messe teil und hatten Zeit den Wallfahrtsort zu erkunden.

Von Lourdes ging es weiter nach Aveiro, wo die Tage der Begegnung stattfinden sollten. Bevor wir jedoch in die Gastgemeinden fuhren, machten wir noch eine längere Pause am Strand und spielten dort auch eine Runde Beachvolleyball. Nach dem Besuch am Strand ging es zu den Gastgemeinden in „Branca“ und „Ribeira de Fráguas“, welche zum Kreis Albergaria-a-Velha gehören. Hier wurden wir sehr herzlich von unseren Gastfamilien empfangen, bekamen eine kleine Führung durch den Ort und die Gemeinde und lernten uns beim gemeinsamen Abendessen kennen. In Aveiro hatten wir ein buntes und viel-

fältiges Programm. So machten wir eine Wanderung durch das Bergland von Aveiro und schauten uns dort die vielen Wassermühlen an, die teilweise noch in Betrieb waren. Auch der Tag am Strand, portugiesische Musik mit Tanz, ein Jugendfestival in Albergaria-a-Velha mit buntem Programm und eigenem Auftritt sowie regelmäßige Gebete standen auf dem Programm. Die Zeit in Aveiro endete schließlich mit einem großartigen Essen in den Gastfamilien und der gemeinsamen Feier der Hl. Messe. Insgesamt war die Zeit in Aveiro geprägt von herzlicher Gastfreundschaft und kulturellem Austausch.

Der Abschied von den Gastfamilien fiel zwar schwer, doch der eigentliche Weltjugendtag in



*Blick auf die Kirche der Gastgemeinde Ribeira de Fráguas.*





*Hunderttausende feiern die Eröffnungsmesse des Weltjugendtages.*

Lissabon und die vielen Erwartungen daran erleichterten diesen ein wenig. Mit dem Bus ging es also weiter in Richtung Lissabon. Auf dem Weg dorthin machten wir noch einen Zwischenstopp in Bathala, wo wir im Mosteiro de Santa Maria da Vitória (Kloster der heiligen Maria vom Siege) einen feierlichen Gottesdienst mit allen Pilgern aus dem Erzbistum Köln feierten. Im Anschluss hatten wir noch Gelegenheit das Kloster und seine, teilweise nicht fertiggestellten Kapellen zu besichtigen. Im Anschluss ging es weiter nach Lissabon. In Lissabon gewannen wir einen ersten Eindruck von der Stadt und bezogen unsere Unterkunft, eine Schule mit Turnhalle, in der wir mit insgesamt 900 Pilgern untergebracht waren.

Bevor es am ersten Tag zur Eröffnungsmesse des eigentlichen Weltjugendtages ging, erkundeten wir ein wenig die Stadt und schauten uns unter anderem die Igreja de Santa Maria Maior, die Kathedrale von Lissabon an. Anschließend feierten wir mit Kardinal Manuel Clemente, dem Patriarchen von Lissabon und hunderttausenden Christen aus aller Welt einen Gottesdienst, mit dem der Weltjugendtag offiziell eröffnet wurde. Die folgenden Tage begannen jeweils mit ei-

ner Katechese und anschließender Messe in der Kirche Igreja de São João Baptista do Lumiar. Die deutschsprachigen Pilger teilten hier ihren Glauben, beteten zusammen, feierten gemeinsam Gottesdienst und sangen Lieder wie die Weltjugendtagshymne „Há pressa no ar“. In den Katechesen, wie auch bei allen anderen Gottesdiensten, spielte das Weltjugendtagsmotto „Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg (Lk 1,39)“ eine zentrale Rolle. Nach den Katechesen schauten wir uns die Stadt an und besuchten Sehenswürdigkeiten wie die Christusstatue „Cristo Rei“, die historischen Straßenbahnen, die Fußballstadien von Sporting und Benfica Lissabon oder auch das Mosteiro dos Jerónimos. Das Stadtbild war dabei geprägt von hunderttausenden Pilgern, die man in allen Sprachen singen hörte. Überall sah man die Flaggen aller Länder und tauschte Armbänder, Buttons und ähnliches mit Menschen aus aller Welt. Insgesamt herrschte eine äußerst friedliche und fröhliche Stimmung. Neben der Eröffnungsmesse versammelten sich all diese Pilger, um den Papst in Lissabon zu begrüßen und einen Tag später um gemeinsam mit dem Heiligen Vater den Kreuzweg zu begehen. Der Kreuzweg war eine Mischung aus



Musik, Gebet und Tanz, wobei das Kreuz bei jeder Station auf eine andere Eben der Bühne gebracht wurde.

Am folgenden Tag macht sich alle Pilger auf den Weg Richtung Parque Tejo, einem riesigen Park am Meer, wo die Vigil und der Abschlussgottesdienst den Weltjugendtag abschließen sollten. Nach einer längeren Wanderung dorthin bereiteten wir uns in unserem Sektor A23 auf die Vigil sowie die bevorstehende Nacht vor und breiteten Isomatten und Schlafsäcke aus. Währenddessen gab es ein Bühnenproramm mit Livemusik und Einstimmung auf die Vigil und Abschlussmesse. Bevor die Vigil begann, wurden das Weltjugendtagskreuz und eine Marienikone von einem Schiff gebracht und zum Altar getragen. Am Abend begrüßte die Schar junger Leute den Papst mit dem Ruf „Ésta es la juventud del papa“ (Das ist die Jugend des Papstes) auf dem Abschlussgelände. Gemeinsam mit dem Papst wurde dann die Vigil gefeiert, welche aus einer Verbindung von Musik, Tanz sowie Anbetung und eucharistischem Segen bestand. Im Anschluss an die Vigil folgte erneut ein Bühnenprogramm mit Musik, welches über die zahlreichen Videoleinwände übertragen wurde. Die Nacht verbrachten die eineinhalb Millionen Gläubigen dann unter freiem Himmel, ehe wir am Morgen von Padre Guilherme geweckt wurden. Der Portugiesische Priester zeigte seine DJ-Künste und legte das „Aleluia“ und das „Ave Maria“ mit Techno-Beats auf. Außerdem präsentierte er einen Remix der WJT-Hymne „Há pressa no ar“. Im Anschluss fuhr Papst Franziskus über das Gelände und die Pilger jubelten ihm fröhlich zu. Auch bei der Abschlussmesse waren wieder zahlreiche Fahnen aller Länder zu sehen und viele Menschen aus aller Welt feierten gemeinsam ihren Glauben in der Eucharistiefeier. Am Ende der Messe verkündete Papst Franziskus, dass der nächste Weltjugendtag 2027 in Seoul stattfinden werde, was besonders bei den Südkoreaner großen Jubel auslöste. Mit vielen tollen Erlebnissen und Begegnungen im Gepäck ging es über Poitiers (Frankreich) zurück in die Heimat.

*Sebastian Kron*



*Historische Straßenbahn in Lissabon*



*Cristo Rei.*

# Von Petrus, dem PCC und einer Dichterin

## Der Ausflug des Kirchenchores St. Barbara Ippendorf „Auf den Spuren der Droste“

Obwohl Dauerregen und Gewitterfronten vorausgesagt waren, begrüßte strahlender Sonnenschein den PCC St. Barbara Ippendorf beim traditionellen Frühstück am Bus nach Münster und am Schloss Hülshoff. Das Backsteinschloss empfing uns mit einer glitzernden Gräfte, in der sich der blaue Himmel spiegelte.

Petrus hatte alles gegeben und seine Engel beauftragt, die Wolken über dem Lyrikweg zwischen Schloss Hülshoff und dem Rüschaus wegzuschieben. So konnten wir die Lebensstationen der Annette von Droste-Hülshoff am 6. August 2023 unbeschwert in Augenschein nehmen.

In der ersten Station unseres Ausfluges, im Schloss, bei der Audioführung durch die Ahnengalerie, in der Bibliothek und im Gartensaal der Familie Droste zu Hülshoff fielen die Sonnenstrahlen auf die Porträts der Familie und die Installationen im Lyrikklub des neu gegründeten Literaturhauses. Wir tauchten ein in eine vergangene Zeit, litten mit dem Knaben im Moor und spürten ein bisschen den Wind, der der Droste bei ihren Spaziergängen durchs offene Haar fuhr.



Anschließend hielten die Engel die Wolken fest, so dass alle (!) Chormitglieder und Gäste sowie die Inaktiven sich auf den 3,7 km langen Lyrikweg machen konnten. Stöcke, Schirme und Rucksäcke klapperten, übertönten aber nicht die Gedichte, die wir dort hören durften, wo sie entstanden



sind: an dem Fluss Aa, im Moos, in der Mergelgrube, am Haus Vögeding und an der Taxuswand. Wir erlebten so die Themen Freundschaft und Liebe sowie die Zerbrechlichkeit, Gewalt und Magie der Natur. Dies gelang mit Hilfe der Handys und der Lyrik-App, die wir zuvor geladen hatten. Die Gespräche untereinander entwickelten sich. Ein jeder entschied, wie viel er oder sie erleben wollte.

Angekommen am Rüschaus staunten wir über die schneckenhaft kleinen Räumlichkeiten des Hauses und das Bedürfnis der Dichterin nach Einsamkeit. Nach Rezitationen von Nicole Berresheim im Bus, nach den Erlebnissen im Schloss, auf dem Lyrikweg und im Rüschaus war in uns das Bild einer Frau entstanden, die mit vielem zu kämpfen



hatte: mit den Grenzen ihres Standes, mit der festgelegten Rolle der Frau, mit ihrer zerbrechlichen Gesundheit und nicht zuletzt mit der Vielfalt ihrer Begabungen. Die Emanzipation, die ihr glückte, verdankte sie ihrer Familie, ihrer Hartnäckigkeit, ihrem Glauben und ein wenig der Sturheit, mit der sie ihre Berufung als Dichterin verfolgte. „Auch wenn ich mit Lyrik nichts am Hut habe, das war wirklich schön!“, hörte ich mehrfach.



Pünktlich zur Rückfahrt von Münster ließen die Engel die Wolken los und der Regen plästerte gegen die Frontscheibe. Wir hatten tüchtig Hunger und Durst, kamen etwas in den Stau und freuten uns auf Altenberg: Bergische Forelle, Wiener Schnitzel, Salat, Bandnudeln, Zwetschgen-Knödel, Landbier und Eis warteten schon im Restaurant. Die hatten wir uns verdient! Noch am Tisch ging es um die Droste und darum, seit wann Frauen außerhalb ihres Standes heiraten, einen Arbeitsvertrag selbst unterschreiben und in eine andere Konfession hineinheiraten dürfen. Die Droste hatte uns mit ihrem Leben und ihrer Dichtung richtig „angesteckt“.

Mit unserer rheinischen Dichtung, mit kölschen Liedern und Günther Bessler am Klavier in der „Guten Stube“ verabschiedeten wir uns von diesem Tag der Dichtung und von Altenberg und seinem Dom, wohin Markus Sauerwald noch eine Kurzführung anbot.

Zum Schluss möchte ich euch, meinen Chorschwestern und -brüdern und allen Gästen und Inaktiven, einfach danken dafür, dass ihr meine Begeisterung für Annette von Droste-Hülshoff ausgehalten habt und mit mir geduldig und wissbegierig unterwegs wart. Vielen Dank!

*Bettina Laube-Bruchhausen, PCC St. Barbara Ippendorf*

## Ansprechpartner

### Seelsorger

Pastor Kemmerling  
Rehfuessstr. 24, 53115 Bonn, Tel. 0171 - 69 09 751  
E-Mail: bernd.kemmerling@erzbistum-koeln.de  
P. Jäckel, Tel. 0228 - 21 05 58

Kaplan Stephen Ama  
E-Mail: stephen.ama@erzbistum-koeln.de

Markus Vilain  
Büro: Lengsdorfer Str. 14, 53127 Bonn, Tel. 0171 - 69 14 538  
E-Mail: markus.vilain@erzbistum-koeln.de

Diakon Paul Kirschner, Tel. 0162 - 93 60 649  
E-Mail: diakon@vip-bonn.de

Subsidiar Kaplan Ezekiel Oko, Tel. 0171 - 6912568  
E-Mail: Ezekiel-ifeanyichukwu.Oko@Erzbistum-Koeln.de

Notfallhandy Krankensalbung, Tel. 0160 - 94 53 03 62

### Verwaltung

Verwaltungsleitung N.N.

Barbara M. Ritter, Verwaltungsassistentin, Tel. 0173 - 17 13 268  
E-Mail: barbara.ritter@erzbistum-koeln.de

### Engagementförderin

Marion Schurz, Tel. 0171 - 69 25 164  
E-Mail: marion.schurz@erzbistum-koeln.de  
Termine nach Vereinbarung

### Seelsorgebereichsmusiker

Christoph Hamm, Tel. 0171 - 69 21 462  
E-Mail: christoph.hamm@vip-bonn.org

### Küster an St. Sebastian

Tadeusz Szczodrowski, Tel. 0171 - 69 26 001  
E-Mail: tadeusz.szczodrowski@vip-bonn.org

# Termine im Pfarrverband



## September 2023

### **2. September 2023 8:00 Uhr**

#### **Jahresausflug der kfd St. Sebastian nach Bad Münstereifel**

Wir treffen uns auf Gleis 5, Bonn Hbf um 8.00 Uhr (Abfahrt: 8.09 Uhr S 23) und kommen mit 1 mal Umsteigen um 9.39 Uhr in Bad Münstereifel an. Um 11 Uhr beginnt unsere Stadtführung an der Stiftskirche

### **3. September 2023 10:00 Uhr**

#### **St. Barbara: Pfarrfamilienfest an St. Barbara mit einem Familiengottesdienst um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche**

Am ersten Sonntag im September feiern wir wieder unser Pfarrfamilienfest rund um Kirche, Jugendheim, Bücherei und Kindergarten.

### **7. September 2023 19:30**

#### **Glaube, Gott und Currywurst – unser Platz ist bei den Menschen!**

Wie kann Kirche heute Hoffnungsträger sein? Der „Arbeiterpfarrer“ Franz Meurer erzählt von seiner Arbeit in Köln-Vingst / Höhenberg und wie Kirche heute neue Wege gehen kann. Veranstalter: Kolpingsfamilie Poppelsdorf e.V.

### **13. September 2023 13:00**

#### **Pfarrausschuss Sankt Barbara: Halbtagsausflug der Senioren**

Unsere Senioren sind herzlich zu einem Halbtagsausflug ins „Blaue“ eingeladen. Treffpunkt ist am Mittwoch, den 13.9.2023 um 13 Uhr bei EDEKA Schüren auf der Röttgener Strasse.

### **14. September 2023 17:00 - 20:00**

#### **kfd St. Barbara: Mitgliederversammlung**

Wir beginnen um 17:00 Uhr mit der Eucharistiefeier in der St. Barbara-Kirche. Danach halten wir im Pfarrjugendheim die Mitgliederversammlung. Anschließend gemeinsames Abendessen.

### **25. September 2023 19:30**

#### **Heilig Geist: Wort-Gottes-Feier in neuer Form.**

### **26. September 2023 20:00**

#### **Jahreshauptversammlung der kfd St. Sebastian**

Einladung mit Tagesordnung folgt im nächsten Mitgliederbrief

### **27. September 2023 15:00 - 17:00**

#### **St. Seb. Schützengesellschaft Ippendorf: Seniorenkaffee Erntedankfest**

Herzliche Einladung zum Seniorenkaffee und Erntedankfest mit selbst gemachten Kuchen in unserem Schützenhaus

### **28. September 2023 19:30**

#### **Führung durch die neoromanische Kirche St. Elisabeth in der Südstadt**

Christopher Jelen, ein absoluter Kenner „seiner“ Pfarrkirche, wird uns ca. 90 Minuten lang durch die 1910 eingeweihte, vom Sitzplatzkontingent her größte katholische Kirche Bonns, führen.





## Oktober 2023

**6. Oktober 2023 14:00 - 18:00**

**kfd St. Barbara: Führung im Brühler Schloss**

Thema: „Frauenpower - Powerfrauen“ – Bemerkenswerte weibliche Persönlichkeiten und starke Frauen am Kurkölnischen Hof. Kosten für die Führung inklusive Eintritt: 11,50 €. Wir werden mit dem Zug fahren (Gruppenkarte).

**7. Oktober 2023 16:00**

**St. Seb. Schützengesellschaft Ippendorf: Rheinisches Fest**

Einladung zum rheinischen Fest in unserem Schützenhaus

**11. Oktober 2023 13:45**

**kfd St. Sebastian: Besuch der Ausstellung „Hildegard von Bingen – Visionärin bis heute“**

Die kfd St. Sebastian lädt alle Interessierten ein, an einer Führung durch die Ausstellung über Hildegard von Bingen im Frauenmuseum Bonn am 11.10.23, 14.00 Uhr teilzunehmen.

**11. Oktober 2023 15:00**

**Pfarrausschuss St. Barbara: Seniorenkaffee**

Unsere Senioren sind herzlich zu unserem allmonatlichen gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal St. Barbara eingeladen.

**12. Oktober 2023 08:30 - 10:30**

**kfd St. Barbara: Frauenmesse und gemeinsames Frühstück nach der Frauenmesse**

**20. Oktober 2023 19:00**

**Welcome Weekend**

Offener Freitagsklaaf an St. Sebastian bei Wein, Bier und Alkoholfreiem. Alle sind herzlich willkommen.

**25. Oktober 2023 15:00 - 17:00**

**St. Seb. Schützengesellschaft Ippendorf: Seniorenkaffee**

Herzliche Einladung zum Seniorenkaffee mit selbst gemachten Kuchen in unserem Schützenhaus.

**25. Oktober 2023 19:30**

**Sitzung Pfarrausschuss St. Sebastian**

Wer sich für die Arbeit des Pfarrausschusses interessiert, ist herzlich eingeladen.

**26. Oktober 2023 19:30**

**Kolpingsfamilie Poppelsdorf e.V.: Mitgliederversammlung**

**30. Oktober 2023 19:30**

**Heilig Geist: Wort-Gottes-Feier in neuer Form**

## Venusberg

### Kirchenchor



*Leiter: Sebastian Hohberg*  
Sprecher: Bernd Kucera, Quellenweg 1,  
53127 Bonn, email: [b.kucera@kh-wpg.de](mailto:b.kucera@kh-wpg.de)  
Chorproben: Donnerstag, 20 Uhr

**MITEINANDER LEBEN VIP** siehe Ippendorf

**Chor Regenbogen** siehe Ippendorf

### Katholische Junge Gemeinde (KJG)



KJG Venusberg Ippendorf  
Pfarrjugendleitung: Franziska Schelleis  
und Lasse Siebel  
[leiterrunde@kjg-venusberg.de](mailto:leiterrunde@kjg-venusberg.de)

### Messdiener Heilig Geist

Verantwortlich: Markus Vilain

### Kirchbauverein Heilig Geist

Spendenkonto: IBAN DE96 370 501 980 010 650 257,  
Sparkasse KölnBonn

### Bürgerstiftung Venusberg

Ansprechpartner: P. Jäckel, Prof. Hornung, Bruder Johannes  
Tel.: 0228-210558  
E-mail: [ncboszmajo@gmail.com](mailto:ncboszmajo@gmail.com)

### Kleinkinder-Liturgiekreis

Frau Verena Büscher

### Ökumenische Spielgruppe Minimäuse für Eltern mit Kindern bis zum Kindergartenalter

Kontakt: Frau Anke Zech, Tel: 0228 / 28 54 36,  
E-mail: [anke.zech@icloud.com](mailto:anke.zech@icloud.com)  
Donnerstags 10-11.30 Uhr. Wir treffen uns im Gemeindehaus  
der Auferstehungskirche Haager Weg.



### Uni-Klinikum – Klinikseelsorge

Leitung der katholischen Klinikseelsorge:  
Pfarrer Franz-Josef Lausberg  
Kontakt: Tel: 0228-28715121  
Email.: [Klinikseelsorge@ukbonn.de](mailto:Klinikseelsorge@ukbonn.de)

### Pfarrbücherei Heilig Geist

Kiefernweg 22, Öffnungszeiten:  
Mittwoch von 9-11 Uhr und 15-17 Uhr  
Sonntag von 10.30-12.30 Uhr

## Ippendorf

### Pfarr-Cäcilienchor



*Leiter: Christoph Hamm, Tel. 217365*  
*Ansprechpartner: Günther Bessler, K.-F.-Schinkel-Str.*  
*20, Tel. 299312, Email: [guenther.bessler@t-online.de](mailto:guenther.bessler@t-online.de)*  
*- Chorprobe. Di., 20.15 im Pfarrjugendheim*

### Förderverein St. Barbara

Luigi-Pirandello-Straße 16, 53127 Bonn

### Kath. Junge Gemeinde

Ansprechpartner und Gruppenstunden: siehe Venusberg

### Mess-Vorbereitungskreise

- Kinderkirche: Monika Pitzschke, [kinderkirche@vip-bonn.de](mailto:kinderkirche@vip-bonn.de)
- Familienmesskreis: Dina Bahrouz,  
[fmk\\_sanktbarbara@vip-bonn.de](mailto:fmk_sanktbarbara@vip-bonn.de), Tel. 28 12 80

### St. Sebastianus Schützengesellschaft



Nadine Wilke Tel: 0172 761 8296  
E-Mail: [nadine.wilke@t-online.de](mailto:nadine.wilke@t-online.de)  
Schützenhaus, Am Kumpel 4

Schießtraining Jugend mit dem Laser- oder  
Luftgewehr nach Vereinbarung. Schießtraining Erwachsene  
Donnerstag ab 18.00 Uhr

Spielmanszug Probe 14-tägig Montag 20 Uhr

Seniorenkaffee jeden 4. Mittwoch im Monat im Schützenhaus

### Seniorentreff des PGR

Ansprechpartnerin: Vera Severin, Tel. 283576  
Jeden 2. Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein  
der Seniorinnen und Senioren im Pfarrjugendheim.

### MITEINANDER LEBEN

eine Initiative von Menschen aus verschiedenen Kulturen  
Pfarreiengemeinschaft Bonn-Melbtal  
Email: [miteinanderleben@vip-bonn.de](mailto:miteinanderleben@vip-bonn.de)  
Infos unter [www.vip-bonn.de/miteinanderleben](http://www.vip-bonn.de/miteinanderleben)

### Messdiener St. Barbara

Verantwortlich: Markus Vilain

### Kath. Frauengemeinschaft



Nawal Obst, Dorothee Schlipphacke  
Jeden Donnerstag um 8.30 Uhr Heilige Messe  
der kfd.

### Chor Regenbogen



*Leiter: Clemens Pflüger, Luigi-Pirandello-Str. 16*  
*E-Mail: [kontakt@chor-regenbogen.de](mailto:kontakt@chor-regenbogen.de),*  
*Internet: [www.chor-regenbogen.de](http://www.chor-regenbogen.de)*  
Proben. Pfarrjugendheim St. Barbara, Röttgener Str. 30,  
Mo., 19.30-21 Uhr

## Poppelsdorf



### Kirchenchor St. Sebastian

1. Vorsitzende: Bettina Hütte, Tel. 24 966 12  
Jeden Mittwoch 20 Uhr Probe,  
Kapitelsaal der Pfarrkirche, Kirschallee



Vorsitzender der Kolpingsfamilie Bonn-Poppelsdorf e.V.  
Karl-Heinz Kron, Tel. 3876/4259,  
E-Mail kolping@t-poppelsdorf.de

Wir freuen uns stets über Interessenten und Gäste bei unseren  
Veranstaltungen. Kommen Sie einfach vorbei. Die Termine finden  
Sie im Internet auf [www.kolping.poppelsdorf.de](http://www.kolping.poppelsdorf.de).

### Gemischter Chor Liederkranz Poppelsdorf



Vorsitzende: Christa Kosack  
Tel. 0228/462746, [christakosack@web.de](mailto:christakosack@web.de)  
Proben finden dienstags von 20-21.30 Uhr  
im Kapitelsaal von St. Sebastian, Kirschallee, statt.



FÖRDERVEREIN  
POPPELSDORFER  
GESCHICHTE e.V.

Vorsitzender: Prof. Wolfgang Alt, Stellv.: Klaus Gries  
Leiter des Poppelsdorfer Heimatmuseums: Christian Kleist  
Öffnungszeiten des Heimatmuseums, Sternenburgstraße 23.  
Mittwoch 9.30-11 Uhr, Donnerstag 14.30-16.30 Uhr,  
Sonntag 14 -17 Uhr

### St.-Marien-Hospital – Krankenhausseelsorge

Robert-Koch-Str. 1, Marienhospital Tel. 505-0  
Katholische. Krankenhausseelsorgerinnen.



Pastoralreferentin Sabine Gerhard, Tel.: 505-2750,  
[sabine.gerhard@gfo-kliniken-bonn.de](mailto:sabine.gerhard@gfo-kliniken-bonn.de)

Pastoralreferentin Teresa Fernecki, Tel.: 5052336  
[Teresa.fernecki@gfo-kliniken-Bonn.de](mailto:Teresa.fernecki@gfo-kliniken-Bonn.de),

### Förderverein St. Sebastian Poppelsdorf e.V.

Sternenburgstr. 27, E-Mail: [kontakt@fvssp.de](mailto:kontakt@fvssp.de)  
Internet: [www.fvssp.de](http://www.fvssp.de)

Spendenkonto: IBAN: DE21 3806 0186 4915 0000 16,  
Volksbank KölnBonn eG

### Poppelsdorfer Karreschubser



vom 11.11.11 11 Uhr 11 a.A.e.V.

Oberschubser: Roland Stoll  
E-Mail: [karreschubser@poppelsdorf.de](mailto:karreschubser@poppelsdorf.de);  
[www.karreschubser.poppelsdorf.de](http://www.karreschubser.poppelsdorf.de)

**MITEINANDER LEBEN** siehe Ippendorf

### Ukraine-Hilfe Bonn-Melbtal

eine ökumenische Initiative von Menschen aus Venusberg,  
Ippendorf und Poppelsdorf zur Unterstützung ukrainischer  
Geflüchteter insbesondere auf dem Venusberg  
Email: [heukelum@gmx.de](mailto:heukelum@gmx.de) (Rainer van Heukelum)

### Messdiener St. Sebastian

Sebastian Kron, Mail: [minis.poppelsdorf@vip-bonn.de](mailto:minis.poppelsdorf@vip-bonn.de)

### Botanische Gärten der Universität Bonn



Technischer Leiter: Markus Radscheit  
Im Sommerhalbjahr (1. April bis 31. Oktober)  
gelten für die Gärten folgende Öffnungszeiten.  
Täglich außer samstags 10-18 Uhr  
An Sonn- und Feiertagen Eintritt 3 Euro,  
ermäßigt 1 Euro

Am Samstag sind die Botanischen Gärten immer geschlossen.  
Der Nutzpflanzengarten am Katzenburgweg hat die gleichen  
Öffnungszeiten. Dort befinden sich keine Schaugewächshäuser.  
Öffnungszeiten der Gewächshäuser.

Montag - Freitag 10-12 Uhr und 14-16 Uhr  
Sonn- und Feiertage 10-17.30 Uhr (nur im Sommer)

### Donnerstagskreis St. Sebastian



Leiterin: Sophia Weißenfels  
Jeden Donnerstag von 14.30-17 Uhr  
gemütliches Beisammensein der Seniorinnen  
und Senioren im Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27

### Katholische Frauengemeinschaft



Ansprechpartner Leitungsteam: Renate Lubitz,  
Christel Welsing, Inge Delfosse, Maren Schröder

Treffen jeden ersten Dienstag im Monat nach  
der Frauenmesse (etwa 20 Uhr). Einige Termine finden Sie  
in der chronologischen Terminübersicht in diesem Heft. Das  
vollständige Programm hängt in den Schaukästen.

### KG Närrische Germanen Bonn-Poppelsdorf 1924



Präsident Peter Weingarten, Clemens-August-Str.  
ße 5, Tel. 63 54 24, [weingarten@poppelsdorf.de](mailto:weingarten@poppelsdorf.de)

## Pfarrbüros

Venusberg: Kiefernweg 22, Tel. 28 13 82  
Bürozeiten: Fr 9 - 10 Uhr  
Pfarrsekretärin: Melanie Köhler  
E-Mail: [pastoralbuero@vip-bonn.org](mailto:pastoralbuero@vip-bonn.org)

Ippendorf: Lengsdorfer Str. 14, Tel. 28 17 84  
Bürozeiten: Fr 9 - 11 Uhr  
Pfarrsekretärin: Sabine Kemp  
E-Mail: [pastoralbuero@vip-bonn.org](mailto:pastoralbuero@vip-bonn.org)

Poppelsdorf: Rehfuessstr. 24, Tel. 21 84 60, Fax 21 84 07  
Bürozeiten: Mo / Mi / Do / Fr 10-12 Uhr, Di 16-18 Uhr  
Pfarrsekretärin Claudia Böffgen  
E-Mail: [pastoralbuero@vip-bonn.org](mailto:pastoralbuero@vip-bonn.org)

## Pfarrgemeinderat

Isabel Fetsch - Vorsitzende -  
Bennauerstr. 42, Tel.: 473602  
E-Mail: [pfarrgemeinderat@vip-bonn.de](mailto:pfarrgemeinderat@vip-bonn.de)

## Kirchenvorstand (geschäftsführende Vorsitzende)

Venusberg: Dr. Dirk Schlierkamp-Voosen  
Ippendorf: Paul-Justin Schilling  
Poppelsdorf: Dr. Gerd Feldhaus

## Kindergärten

Venusberg: Kiefernweg 22, Leiterin Claudia Seidel  
Tel. 28 26 26, [kitaheiliggeist@vip-bonn.org](mailto:kitaheiliggeist@vip-bonn.org)

Ippendorf: hinter der Kirche, Irene Hoffmann  
Tel. 28 39 52, [kitabarbara@vip-bonn.org](mailto:kitabarbara@vip-bonn.org)

Poppelsdorf: Rehfuessstr. 18, Leiterin Anja Urlaub  
Tel. 21 21 77, [kitaesebastian@vip-bonn.org](mailto:kitaesebastian@vip-bonn.org)

Kindergarten Erlöserbund: Leiterin Carmen Ernstberger-Bauer  
Meckenheimer Allee 97, Tel. 63 76 69, [kitaerloeserbund@vip-bonn.org](mailto:kitaerloeserbund@vip-bonn.org)

## Büchereien

Katholische öffentliche Bücherei St. Sebastian  
Sternenburgstraße 27, [koeb\\_sanktsebastian@vip-bonn.de](mailto:koeb_sanktsebastian@vip-bonn.de)  
Öffnungszeiten: Sonntag 10 - 12.30 Uhr; Mittwoch 15.30-18 Uhr  
und Freitag 10-11 Uhr  
Während der Schulferien ist mittwochs und freitags geschlossen.

Katholische öffentliche Bücherei Sankt Barbara  
Röttgener Straße 30, [koeb\\_sanktbarbara@vip-bonn.de](mailto:koeb_sanktbarbara@vip-bonn.de)  
Öffnungszeiten: Samstag 18-19 Uhr; Sonntag 10.30-12.30 Uhr  
und Mittwoch 14.30-18.30 Uhr

Katholische öffentliche Bücherei Heilig Geist  
Kiefernweg 22, [koebheiliggeist@vip-bonn.de](mailto:koebheiliggeist@vip-bonn.de)  
Öffnungszeiten: Mittwoch 9-11 Uhr und 15-17 Uhr  
und Sonntag von 10.30-12.30 Uhr

Weitere Adressen über die Pfarrbüros und im Internet.  
[www.vip-bonn.de](http://www.vip-bonn.de)

## Ihre VIP-Ansprechpartner

Venusberg: Elisabeth Anspach-Heine  
Waldauweg 28, 53127 Bonn, E-Mail: [anspachheine@t-online.de](mailto:anspachheine@t-online.de)

Ippendorf: Ulrich Obst  
Am Engelspfad 26, 53127 Bonn, E-Mail: [ulr.ob@gmx.de](mailto:ulr.ob@gmx.de)

Poppelsdorf: Richard Bongartz  
Sternenburgstr. 82, 53115 Bonn, E-Mail: [RBongartz@aol.com](mailto:RBongartz@aol.com)

## Pfarrausschüsse des PGR, Ansprechpartner in den Gemeinden

Heilig Geist: Dr. Thomas Gerhardt  
Mauerseglerweg 20, 53127 Bonn, Tel. 9654964

Claudia Seidel, Regina Rugo, Roswitha Schick  
E-mail: [pfarrausschuss-heiliggeist@vip-bonn.de](mailto:pfarrausschuss-heiliggeist@vip-bonn.de)

St. Barbara: Clemens Pflüger  
Luigi-Pirandello-Str. 16, 53127 Bonn, Tel. 299012  
E-mail: [pfarrausschuss\\_stbarbara@vip-bonn.de](mailto:pfarrausschuss_stbarbara@vip-bonn.de)

St. Sebastian: Karl-Heinz Kron und Christel Welsing  
Tel. 01577 / 3424022, E-mail: [pfarrausschuss@poppelsdorf.de](mailto:pfarrausschuss@poppelsdorf.de)

## Impressum

VIP-Informationen für den Pfarrverband

**Erscheinen:** drei Mal im Jahr.  
Auflage 4.350. Abgabe kostenlos.

**Herausgeber:** Der Pfarrgemeinderat der katholischen  
Kirchengemeinden Sankt Barbara (Ippendorf),  
Sankt Sebastian (Poppelsdorf), Heilig Geist (Venusberg)

**Redaktion:** Richard Bongartz (verantwortlich)  
Sternenburgstraße 82, 53115 Bonn  
[rbongartz@aol.com](mailto:rbongartz@aol.com), Telefon 22 32 84

Michael Bornemann, Dr. Gerd Feldhaus, Ulrich Obst,  
Karl-Heinz Kron, Elisabeth Anspach-Heine

**Fotos:** Fetsch, Keeling, K.-H. Kron, S. Kron,  
pixabay, Schulte-Laggenbeck, AdobeStock

**Nachdruck:** mit Quellenangabe gern gestattet,  
Belegexemplare erbeten.

**Spenden:** (auf Wunsch Bescheinigung) über  
Kath. Kirchengemeindeverband Bonn-Melbtal, Stichwort VIP  
IBAN: DE 22 3705 0198 1937 0137 77, BIC: COLSDE33XXX

**Druck:** Martin Roesberg,  
Zur Degensmühle 3, 53347 Alfter-Impeken

Redaktionsschluss war 15. August,  
neuer voraussichtlich 31. Oktober.

Der Herausgeber bittet darum, falls die Zustellung des VIP-Heftes  
nicht mehr gewünscht wird, das Pastoralbüro zu benachrichtigen  
(Rehfuessstraße 24, 53115 Bonn, [pastoralbuero@vip-bonn.org](mailto:pastoralbuero@vip-bonn.org),  
Tel 218460).





EVANGELISCHE AUFERSTEHUNGS-KIRCHENGEMEINDE



KIRCHENGEMEINDEVERBAND BONN-MELBTAL



23. SEPTEMBER

# KINDERBIBELTAG

Ein spannender Tag rund um die Geschichte von der Arche Noah wartet auf Dich. Spielen, Basteln, Toben! Im und um das Pfarrjugendheim von St. Barbara, Ippendorf. Von 10-16:00 Uhr für alle Kinder zwischen Vorschulalter und fünfter Klasse.

BIST DU DABEI?

JETZT  
ANMELDEN



Kontakt

[www.vip-bonn.de](http://www.vip-bonn.de)

[www.auferstehungskirche-bonn.de](http://www.auferstehungskirche-bonn.de)